



Lindenspiegel

Interkulturelle Stadtteilzeitung
Seite: 9-14

Die Lindener Stadtteilzeitung • September 2009

13. Jahrg.

Die Ergebnisse der Befragung der Leibniz Universität vom Juni liegen jetzt vor:

Linden wird von seinen Bewohnern mit großer Mehrheit positiv bewertet

Im Juni berichtete der Lindenspiegel über eine geplante Passantenbefragung der Leibniz Universität zum Image von Linden. Hier nun die Ergebnisse der Umfrage:

Linden ist der etwas andere Stadtteil. Darin sind sich Lindener und Nicht-Lindener weitestgehend einig. Die Wurzeln für das „Anderssein“ werden – durchaus übereinstimmend – in der speziellen Zusammensetzung der Bevölkerung gesehen: Arbeiter, Studenten sowie Menschen mit Migrationshintergrund prägen das Bild Lindens und kreieren ein besonderes Milieu menschlichen Miteinanders. Und doch meinen Lindener und Auswärtige meistens nicht das Selbe, wenn sie sich

auf diese Aspekte beziehen. Für die nicht in Linden Heimischen sind sie Anlass, den Stadtteil mit Attributen wie arm, schmutzig und gar gefährlich zu betiteln. Hier zeigt sich die Beständigkeit eines negativen Fremdimages, welches dem Stadtteil seit seiner Gründung als „industriellem Dorf“ am Rande Hannovers anhängt.

Positiver Selbstbezug

Für die Bewohner Lindens ist die sich aus verschiedenen Quellen speisende Bevölkerungszusammensetzung dagegen Grund für einen positiven Selbstbezug: „Wir atmen noch den Arbeitergeist, wir sind alternativ und multikulturell!“, verkünden die Lindener mit

Selbstbewusstsein und Stolz. So lassen sich die Ergebnisse der studentischen Untersuchung der Leibniz Universität zum Image von Linden etwas plakativ auf den Punkt bringen. Dieses positive Selbstbild drückt sich in einer sehr hohen Stadtteiltreue und Wohnzufriedenheit aus.

Hohe Identifikation mit dem Stadtteil

In engem Zusammenhang damit steht die hohe Identifikation mit dem Stadtteil: Drei Viertel derjenigen, die hier wohnen fühlen sich als Lindener und rund die Hälfte von Lindens Bewohnern ist wegen der besonderen Atmosphäre hierher gezogen. Dieses spezielle Lindener Flair ist es, das seit einiger Zeit Menschen nach Linden lockt, die vorher eher einen Bogen um den Stadtteil gemacht haben: Familien mit Kindern, Angehörige der Mittelschicht. Es sind oft Menschen, die einen Lebensstil pflegen, der durch gesunde Ernährung, ein

Bemühen um nachhaltiges Verhalten, aber auch Erlebnisorientierung gekennzeichnet ist. In Linden finden sie dafür aufgrund der bestehenden alternativen Milieus und wegen der recht guten Bildungs-, Sozial- und Verkehrsinfrastruktur eine hervorragende Ausgangsbasis, so das Gros der Befragten.

Vor allem in Linden-Mitte zeigt sich dieser Trend in baulichen „Aufwertungs“-Maßnahmen und einem Wandel in der Einzelhandelsstruktur. Doch scheinen diesen Veränderungsprozessen in Linden Grenzen gesetzt zu sein: Viele Wohnungen im Quartier sind entweder in einem zu schlechten Zustand oder zu klein, um für wohlhabendere Schichten wirklich attraktiv zu sein. Zudem führt das erwähnte, sich nur langsam und partiell ändernde Negativimage bei Nicht-Lindenern in weiten Teilen Lindens dazu, dass besser Gestellte nach wie vor einen Bogen um den Stadtteil machen.

Fortsetzung auf Seite 5

Leistungen:

- ✓ 150 Kurse/ Monat
- ✓ Professioneller Cardio- und Fitnessbereich
- ✓ Kinderpark
- ✓ komfortable Umkleide- und Duschbereiche
- ✓ Fachkundige Betreuung durch Therapeuten und Trainer

Auch im Preis enthalten:

- ✓ Großzügige Saunalandschaft

die Fitness Stadt
Reebok
easyfitness

30,- € mtl.
12 Monate bis 15 Uhr

35,- € mtl.
24 Monate

5000 m² indoor 1000 m² outdoor

Dezenteller Str. • über real • Einkaufszentrum
www.fitness-stadt.de

STEINFELD KFZ

Motorschaden? Nein Danke!

Wechseln Sie den Zahnriemen rechtzeitig: Die PKW-Hersteller empfehlen den Austausch nach 80.000 bis 120.000 km, spätestens jedoch nach 5 Jahren!

Der Zahnriemen sorgt dafür, dass Ihr Motor zuverlässig arbeitet. Wenn der Zahnriemen zu alt oder verschlissen ist, kann er reißen. Das führt häufig zu Motorschäden.

Unser Angebot: Zahnriemenwechsel mit Spannrolle z.B.: 1,9 TDI (B), 6.99 - 4.02), 66KW: Golf IV, Bora, Polo, A3, Octavia, Leon statt 500,- nur 399,- €

Fragen Sie nach anderen Angeboten: Tel. 210 00 00

Autohaus STEINFELD
Wunstorfer Straße 109, Limmer

Bergmann · Morbitzer · Kneip · Dr. Hüttl

Rechtsanwälte · Fachanwälte
Seit 20 Jahren in Linden

Ralf Bergmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Carsten Morbitzer
Rechtsanwalt

Michael Kneip
Rechtsanwalt

Dr. Andreas Hüttl
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Anwaltliche Schwerpunkte:
Arbeitsrecht
Familien- und Erbrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Urberechtigungen
Hartz-IV, SGB II, ALG I u. II
Ordnungswidrigkeitenrecht
Schwerbehindertenrecht
Sozialrecht
Strafrecht
Unfallregulierung
Verkehrsrrecht
Verwaltungsrecht

www.rechtsanwaelte-hannover.com

Schöne Aussichten

Andalusien

Hotel **Belplaya** ****

neue Wiche Doppelzimmer, Halbpension
Reisezeit: 08.11. - 30.11.09
(nur buchbar vom 02.09. bis 16.09.09)

Preis pro Person
ab **399,- Euro**

„Zug zum Flug“ ist inklusive
Kinderfrühstück 299 Euro für 1 Kind von 2-11 Jahren bei 2 VZ

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel: 0511 9239 81 81; Fax: 0511 9239 81 13
E-Mail: hannover@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück - Becks vom Fass - Eis - täglich frische Küche - Wein & Prosecco von Weinkonsum - Aulberhaus-Verkauf - Events

40 QUADRAT
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen
bis 20 Personen - Vergütung nach Wunsch
Wilhelm-Blum-Straße 25 - Linden-Nord
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr - Telefon 01 72 - 5 43 49 33

Schließlich ist es Dein Auto!

point S
Kamolz GmbH
Reifen- & Fahrzeugtechnik
Weberstraße 3-4
Tel.: 0511 / 44 44 97
E-Mail: info@kamolz-hannover.de

SOMMERREIFEN RAU-VERKAUF

SummerStar2
SummerStar

Nur bei **point S**

JETZT PRO SATZ BIS ZU 32,- SPAREN
(siehe Rechnung)

Angebot gültig bis 15.09.2009

ICH STEHE FÜR...

- ... Chancengleichheit in der Bildung.
- ... soziale Gerechtigkeit.
- ... den Atomausstieg.

Weil die Wirtschaft für die Menschen da ist und nicht umgekehrt.

Deshalb am 27. September Edeldarg Bulmahn und die SPD wählen!

www.edeldarg-bulmahn.de

deutsch-spanisches Fest im Ahrbergviertel

Kinderladen "Die Stroicher" Kaffee und Kuchen
Kinderflohmärkte
Internationale Speisen und Getränke

Salsa & Mariachi Guacamole Aqui
traditionelle und moderne peruanische Musik
Duo Gam
Tanzgruppen
Studio Movenyo

AHRBERGVIERTEL

Sa., 12. Sept. 2009 ab 16.30 Uhr

Veranstalter: Interessengemeinschaft Ahrbergviertel e.V., Plaza de Rosalia 4, Restaurant Rias Baixas 2, Plaza de Rosalia 2, Centro Galego n.V., Plaza de Rosalia 1a, 30449 Hannover

Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro
hausgemachte „Alioli“
für den kleinen Hunger:
Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64
Tel.: 0511 - 451 595
Montag Ruhetag - Küche täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terrasse) zu genießen.

GiG-Linden.de

DIE WOCHE IM GiG

Mo bis Fr: Mittagstisch ab 5,00 €
Mi ab 17h: Schnitztag-Leckere Riesenchnitzel für 6,80 €
Do ab 18h: Pizzatag-Die beste Pizza von Linden für 6,50 €
Sa: Linden-Frühstück 4,90 € • So: Schlemmerbrunch 11,90 €
Tägl. 17-20 h Happy Hour • Fr & Sa ab 21 h Cocktails 3,90 €

Anzeigenverkauf:
Tel. 05 11 / 1 23 41 16

täglich aktuell:
www.lindenaktuell.de

Kensal Rise / London



Räume beleben – kreative Mitwirkende gesucht

Hannovers quirligster Stadtteil wird im September / Oktober um eine weitere Attraktion reicher. Der Fotograf J. A. Fischer wird sich bis Mitte Oktober auf die Suche nach den Bewohnern von Linden machen: er belebt vom 1. September bis Mitte Oktober den leerstehenden Ladenraum in der Wilhelm-Bluhm-Straße 38 (Linden-Nord) als Fotoatelier, aber auch mit den unterschiedlichsten kulturellen Aktionen und außergewöhnlichen Happenings. So wird z. B. der Autor Kersten Flienter am ersten Oktoberwochenende einen alternativen Buchladen betreiben und sich bei der Arbeit über die Schulter schauen lassen. Fischer ist für weitere kreative Ideen offen! – Telefon 6 04 11 07 und im Internet unter www.lindensindwir.de.

Linden im Film

„Lindener Kulturtage 1995“ heißt die filmische Dokumentation von Ekki Kaehne (VVK), die am Donnerstag, 17. September, ab 19 Uhr in der Traditionsgaststätte „Zum Stern“ (Weberstraße) gezeigt wird. Sie erinnert in starken Bildern an die jährlich stattgefundenen Kulturtage des Netzwerks Lindener Kulturwerkstatt. Veranstalter der Filmserie sind die Geschichtswerkstatt der O.-Brenner-Akademie, die AGLV und Quartier e.V. Der Eintritt ist frei.

„MixTour“ – Entdecke den Lindener Berg

Freitag, 11. September, Rundgang „MixTour“ zu den Sehenswürdigkeiten der Geschichte, Kultur und Natur auf dem Lindener Berg. Führung: Jonny Peter (Quartier e.V.). Treffpunkt: Start 15 Uhr an der St. Martinikirche (Dauer 2 Stunden). Anmeldung: Telefon 1 68 - 4 38 01.

Öffentliche Bürgersprechstunde

Die Fraktionen der LINKEN im Stadtbezirksrat Linden-Limmer und im Rat führen am Freitag, 11. September, zwischen 15 Uhr und 17 Uhr eine öffentliche Bürgersprechstunde vor dem REWE-Markt, Limmerstraße 4, durch. Nach der guten Resonanz im letzten Jahr stehen für die Gespräche, den Meinungs- und Informationsaustausch wieder Michael Höntsch und Oliver Forste aus dem Rat, sowie Harry Meyer und Kathrin Rose aus dem Stadtbezirksrat zur Verfügung.

Linden-Panorama 2009

Ab sofort ist das Linden-Panorama 2009 im Internetportal www.lebensraum-linden.de unter der Rubrik „Lebensraum Linden“ anzusehen. Für die Benutzung braucht man das Programm „Java“. Ein Vorab-Ausdruck des historischen und des aktuellen Panoramas im unmittelbaren Vergleich hängt bei den Bearbeitern. Besichtigungen sind nur bei telefonischer Voranmeldung bei Michael Jürging (Telefon 3 38 95 - 33) möglich.



v. l. n. r. Karsten Sarbnik, Ralf Schulze, Kathrin Gliemann, Jürgen Liedtke, Ferdos Mirabadi. Abwesend: Marita Faye

Faust mit neuem Vorstand

Bei der Faust-Mitgliederversammlung wurden Marita Faye, Katrin Gliemann, Ferdos Mirabadi, Ralf Schulze, Karsten Skarbnik und Jürgen Liedtke für ein Jahr in das Vorstandsamt gewählt. Eine verantwortungsvolle und spannende Aufgabe, denn der neue Vorstand wird das Kulturzentrum Faust maßgeblich aus der Insolvenz begleiten. Veranstaltungsleiter Hans-Michael Krüger begrüßt den neuen Vorstand und freut sich auf die bevorstehende, enge Zusammenarbeit. „In seiner Zusammensetzung aus altbewährten Vorstandsmitgliedern und neuen Vertretern und Ideen spiegelt er die insgesamt positive Aufbruchstimmung bei Faust in der letzten Insolvenzphase wieder“, so Krüger. Der neue Vorstand bedankt sich für die geleistete und kompetente Arbeit des Alt-Vorstandes. „Wir werden auf diesem positiv eingeschlagenen Weg aufbauen. Vielseitigkeit ist und bleibt die Stärke von Faust. Für diese Vielseitigkeit wollen wir uns gemeinsam stark machen, um eine baldige und nachhaltige Beendigung der Insolvenz bei Faust kritisch-selbstbewusst zu begleiten und herbeizuführen.“

Bezirksrat: Termingerechte Abwicklung der Baustelle Küchengartenplatz:

Kontroverse um Hochbahnsteige

Das Bürgerinteresse an der Sitzung des Bezirksrates am Mittwoch, 26. August war so groß, dass die Sitzplätze kaum ausreichten. Und das hatte seinen Grund: Auf der Tagesordnung stand eine Anhörung von Fachleuten zu den geplanten Hochbahnsteigen in der Limmerstraße, primär für den genauen Standort am Küchengarten. Doch es stellte sich heraus, dass es noch gar keine detaillierten Planungen gibt. Zwei Tage vor der Sitzung hatten die Experten von Üstra, Infra und Regiobus abgesagt. Zum Vortrag im Stadtteilparlament war lediglich als Vertreter der Region Hannover Herr Weske erschienen. Auf Nachfrage der Linksfraktion wurde gleich zu Beginn vom Regionsvertreter erklärt, dass Überlegungen zur Lösung mittels Niederflurbahnen nicht im Planungskonzept enthalten sind. Für den Hochbahnsteig am Küchengarten kommen nur die Standortvarianten Limmerstraße oder Spinnereistraße zwischen Heizkraftwerk und Ihmenzentrum in Frage. Die als so genannte Mittelhochsteige geplanten Zugänge werden inklusive der notwendigen Zugangsrampe ca. 100 Meter lang sein. Für den Standort Limmerstraße



Die Bauarbeiten am Küchengartenplatz werden entgegen anderslautender Meldungen in absehbarer Zeit abgeschlossen sein.

bedeutet dies das Rampenende etwa auf Höhe der Selmastraße. Die Grünen, die Linke und die IG der Geschäftsleute, vertreten durch den Vorsitzenden Harm Baxmann, ließen im Verlauf der weiteren Diskussion erkennen, dass man gar nicht mehr unbedingt für Hochbahnsteige in der Limmerstraße ist. Sie verhindern in ihrem Bereich ein Queren der Straße und führen so zu Umsatzrückgängen bei den Geschäftsleuten, die bereits geschädigt durch die Fußgängerzone, von Existenzängsten geplagt werden. Baxmann forderte

ein Alternativkonzept für die Linie 10 ein, dass den Bedürfnissen der Gewerbetreibenden mehr gerecht wird. Unterstützung dieser Position gab es von Seiten der Grünen und der Linksfraktion. Klöbige Bauwerke in der Limmerstraße werden auch deswegen in Frage gestellt, weil sie das Fällen von Bäumen bedingen und kaum Platz für Radfahrer belassen. Nach Aussage von Herrn Weske betragen die durchschnittlichen Kosten pro Hochbahnsteig 2 bis 4 Millionen Euro. Es wurden dann noch verschiedene Vari-

anten, wie etwa die Eingleisigkeit, so ein Vorschlag der CDU-Fraktion, oder die Einrichtung eines Kleinbusersatzverkehrs für behinderte Fahrgäste in den Raum gestellt. Ein zügiger Verkehr ist nach Auffassung der SPD-Fraktion nur durch den zügigen Ausbau der Hochbahnsteige gewährleistet für deren Errichtung bereits vor Jahrzehnten die Grundsatzentscheidung getroffen wurde (Siehe auch den Beitrag auf Seite 5). Auch der Vorrat, dass die fast 1.200 Meter lange Limmerstraße durch 3 Hochbahnsteige à 100 Meter zu fast einem Drittel eine Quereisungsbarriere hat, überzeugte die Mehrheitsfraktion nicht. Eine sehr gute Nachricht gab es dann von Stadtteilplanerin Frau Hoff: Die Baustelle am Küchengarten wird doch termingerecht zum Jahresende fertig. Ursprünglich war verbreitet worden, durch die ausstehende Entscheidung über den Standort des ersten Hochbahnsteiges könne nicht weitergebaut werden. Jetzt steht fest: die Verlagerung des Zebrastreifens und die Umgestaltung des nördlichen Küchengartenplatzes sowie die Aufpflasterung der Stephanusstraße werden in absehbarer Zeit beendet sein. hew

Großes Fest auf der Limmerstraße

Am Samstag, 5. September, findet von 11 bis 20 Uhr das 9. Limmerstraßenfest statt. Fast alle Geschäfte, viele Lindener Vereine und Organisationen sowie die Parteien beteiligen sich und bieten vielfältige Aktionen wie Tombola, Kinderschminken und Walking Acts an. Für das leibliche Wohl sorgt die Gastronomie der Limmerstraße. Live-Musik gibt es auf drei Bühnen.

Die Bands „Der Schulz“ und die Folk-Rock-Band „Famous In 9 Years“ treten im Bereich Pfarrlandstraße auf. Das Banjo und Klarinetten-Duo „The LimmerStreet Paraders“ spielt auf der Bühne Ecke Leinaustraße und ist als Walking Act unterwegs. Skiffle vom Feinsten gibt es an der Einmündung Albertstraße vom Lindener Skiffle Orchestra zu hören.

Deutsch-spanisches Sommerfest

Die IG „AhrbergViertel“, das Restaurant „Rias Baixas 2“ und der Kulturverein „Centro Galego“ veranstalten am Samstag, 12. September, ab 16.30 Uhr im Ahrbergviertel ein deutsch-spanisches Sommerfest. Ab 16.30 Uhr tritt auf der Bühne auf der Plaza de Rosalia das Duo Gaam auf. Die Musiker Omid Bahadori (Rangin) und Nushin Merikhi spielen eine Mischung aus moderner und traditioneller persischer Musik. Das persische Wort und bedeutet „ein Schritt“. Mit diesem Schritt verbindet das Duo die traditionelle persische Musik mit der modernen. Ab 18 Uhr gibt einen Auftritt der Tanzgruppen des Studios Movenyo. Für das Abendprogramm (ab 20.30 Uhr) ist die Gruppe „Guacamole Aqui“ engagiert. Die neunköpfige hannoversche Band spielt südamerikanische Rhythmen, die kubanisches Flair verbreiten. Die Song-Bandbreite erschöpft sich dabei nicht nur in den Song-Partyklassikern des Buena Vista Social Club. Wer einmal gehört hat, wie bspw. Dr. Alban in der Latinoversion klingt, wird sich nicht mehr wundern, wie clubbig „unplugged“ sein kann.

Ein Kinderflohmarkt, internationale und vor allem spanische Spezialitäten, aber auch Kaffee und Kuchen runden das Angebot ab.

Festprogramm Schützenfest

Freitag, 4. September: 14 Uhr – Beginn des Familientages, ermäßigte Preise; 16 Uhr – Aktivitäten im Festzelt und Rundgang über den Festplatz mit den Kindern; 17 Uhr – Treffen der Lindener Schützen auf dem Festplatz; 19.30 Uhr – Eröffnung des Festes im Festzelt, Proklamation der Lindener Könige, Ausgabe der Ehrenpreise vom Mannschaftsschießen; 21 Uhr – Unterhaltungsprogramm. **Samstag, 5. September:** 14.30 Uhr – Treffen der Vereine und Gastvereine auf dem Festplatz; 16 Uhr – Festmarsch durch Linden (Marschroute: Festplatz / Stephanusstraße / Gartenallee / Blumenauer Straße / Küchengarten / Limmerstraße / Ahlemer Straße / Pavillonstraße / Fössestraße / Festplatz Küchengarten). Anschließend Spiel der Musikzüge / Tanz im Festzelt. **Sonntag, 6. September:** 10 Uhr – Gottesdienst im Festzelt; 11 Uhr – Frühlingsessen; 11.30 Uhr – Gasteschießen; 12.30 Uhr – Treffen der Teilnehmer zum Festessen; 12.45 Uhr – Festessen im Festzelt / Ausgabe der Ehrenpreise vom Gäste- und Pokalschießen; 16 Uhr – Unterhaltungsprogramm / gemeinsame Kaffeetafel der Damen und Herren der Lindener Vereine und Gäste; 20 Uhr – Treffen der Lindener Schützen zum Ausklang / Tanz im Festzelt.

HUMUS
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen
Lecker und gesund
Alles, was Sie täglich brauchen
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:
Mo – Fr 9 – 19 Uhr • Sa 8 – 16 Uhr

Anne Barkhoff
Hausverwaltung

Stadtteilbezogene Lindener Haus- und WEG-Verwaltung mit Sinn für stabile Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten. Lichtenbergplatz 5 • Telefon (0511) 450 12 71

FÖSSE DRUCK
seit 1990

- Tagungsberichte
- Diplomarbeiten
- Dissertationen
- Qualitätsfarbkopien
- Qualitätsbindungen
- Drucksachen aller Art

Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58

Fössestraße 14 - 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.fosse-druck.de

Egon Kuhn erinnert sich an die Geschichte des Freizeitheims Linden (Teil 1):

„Saalbau Sander“ – der Vorgänger des Freizeitheims

In zwei Jahren ist es soweit – 2011 wird das Freizeitheim Linden 50 Jahre alt. Egon Kuhn, Leiter des Freizeitheims von 1965 bis Anfang 1992, schaut auf die Geschichte dieser wichtigen Bildungs- und Kulturstätte zurück.

Mitte des 19. Jahrhunderts, als sich Linden zu einem bedeutenden Industriestandort aufschwang und immer mehr Arbeiter nach Linden strömten, gründeten sich bald auch die ersten Bildungs- und Kulturvereine. Die Mitglieder trafen sich in den vielen Lindener Kneipen. Auch Arbeiterturnvereine waren dort zu Gast, es gab sogar Barren in den Hinterhöfen zum Trainieren. Für die immer größer werdenden Arbeiterbildungsvereine wurden die Kneipen als Versammlungsort zu eng: Große Räumlichkeiten waren nun gefragt und gesucht. Der Arbeiter-Bildungsverein zu Linden verhandelte 1895 mit der damals noch eigenständigen Stadt Linden über ein Grundstück, um dort ein eigenes Vereinshaus bauen zu können. Man einigte sich auf ein Areal gegenüber der Lindener Aktien Brauerei an der Gartenallee/Ecke Blumenauer Straße. Dort ließ der Arbeiter-Bildungsverein auf eigene Kosten ein imposantes Gebäude bauen. Obwohl die Mitglieder, darunter auch kleine Handwerksbetriebe, Geld spendeten, reichte die gesammelte Summe nicht aus, um die Baukosten zu decken. So nahm man einen hohen Kredit auf. 1902 feierte der Arbeiter-Bildungsverein die Eröffnung des Vereinshauses, das sich zum Treffpunkt der Lindener Arbeiterbewegung entwickelte. Der schöne geräumige Saal bot den Arbeitersängern die Möglichkeit, vor größerem Publikum aufzutreten. Auch andere Gruppen wie der Arbeitersport mit seiner Fußballbörse, Gewerkschaftskarte und weitere Kulturgruppen nutzten das Haus. Ab 1918 mietete die Stadt Linden im Vereinshaus für die städtische Fortbildungsschule und Hilfsschule Räume an, um u.a. Lehrlinge im Metallgewerbe auszubilden.

August Sander übernimmt die Gastronomie

Zu Beginn der Weimarer Republik zogen 1918 erstmals auch Arbeiter ins Kommunalparlament im Lindener Rathaus. Dort diskutierte man gerade den Zusammenschluss Lindens mit Hannover. Als im Jahr 1920 dann die Vereinigung beider Städte folgte, wurde auch eine Forderung der Lindener Arbeiter berücksichtigt: Das Vereinshaus des Arbeiter-Bildungsvereins musste von der Stadt Hannover übernommen werden, mitsamt der hohen Schuldentilgungen und laufenden Unterhaltskosten. Ein kluger Schachzug. In den 20er Jahren stellte das nun in städtischer Hand be-



Imposant: das einstige Vereinshaus des Arbeiter-Bildungsvereins an der Gartenallee / Ecke Blumenauer Straße.

triebene Vereinshaus einige Räume für einen Kindergarten und für die sozialistische Arbeiterjugend zur Verfügung. Die Gastronomie betrieb die Familie August Sander, die Lindener nannten das Vereinshaus deshalb „Saalbau Sander“ (nicht zu verwechseln mit dem Tanzsaal Sander, der 1908 zum Apollo-Kino umgebaut wurde). Gewerkschaften, Arbeiterbewegung und Lindener Bürger hatten nun große Räumlichkeiten für Tagungen und Familienfeste, eine Kegelbahn sorgte für Freizeitspaß. Als Hitler 1933 an die Macht kam, sorgte er mit der sogenannten „Gleichschaltung“ dafür, dass die NS-Ideologie jeden Winkel des gesellschaftlichen und politischen Lebens durchdrang. So wurde auch die Arbeiterbewegung zerschlagen, das Vereinshaus an der Gartenallee geriet unter NS-Kontrolle. Unter den braunen Machthabern wurde dort eine Berufsschule eingerichtet, die von den „roten“ sozialdemokratischen Lindenern allerdings nicht an-

genommen wurde. Das Haus hatte nun keine Funktion mehr, auch die Gastronomie war eingestellt worden. So verkam der einst bedeutende Bildungsort in Linden zur „Abstellkammer der Nazis“. Bei einem Luftangriff im Jahr 1943 wurde das schöne Gebäude zerstört.

Lindens Vereine benötigen einen Versammlungsort

Kriegsende Mai 1945. Im Ge-

gensatz zu vielen Teilen Hannovers war Linden kaum zerstört. Für die Lindener Vereine gab es nun allerdings nur noch einen einzigen größeren Versammlungsort: die Veranstaltungsgaststätte Limmer Brunnen. Für die vielen Lindener Vereine und Interessensgruppen zu wenig. So war man sich schnell einig: In Linden sollte wieder eine zentrale Bildungs- und Kulturstätte entstehen.

Mehr dazu im nächsten Teil



Gepflegte Gastlichkeit: ein Blick in die Gastronomie des Saalbaus Sander (großes Foto). Das kleine Foto zeigt August Sander, den Betreiber der Gastronomie im Vereinshaus des Arbeiter-Bildungsvereins, mit seiner Familie. Im Hintergrund: die Mauer der Lindener Aktien Brauerei und – rechts – die Zinnen der Mechanischen Weberei an der Blumenauer Straße.

**Tabak - Papier
Getränke - Lotto
Zigarren**
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.
Zigaretten-Tabak
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €
**Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30**
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden - Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 • Tel. 44 62 69

SCHUPPEN 68
Freibier und Erbsensuppe
Erstmal ein Herry!

Schlüsseldienst Glaub
Notöffnungen –
Tag & Nacht
Entrümpelungen /
Wohnungsaufösungen
Inh. C. Magher
Falkenstraße 24
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

**Bestattungsinstitut
Conradi**
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe
Linden eG**
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

**Betreuungsbüro Hannover
Betreuung • Lebensberatung**
Kompetenz und Professionalität
in Fragen der Betreuung und Sozialberatung –
auch im Vorfeld zur Einrichtung einer Betreuung
Beratung bei Lebenskrisen und Konflikts Coaching
• Menschlich • Kompetent • Zuverlässig
www.betreuungsbuero-hannover.de
Info: betreuungsbuero-hannover.de • Tel. 53080-308

**Pfarrlandplatz 6
30451 Hannover**
Öffnungszeiten: Mo-Sa 8-18h
So 10-18h • Tel. 0511-210 52 18
**Lindener
Back & Cafehaus**
Bio-Vollkornbäckerei
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Selt fünf Generationen
jederzeit für Sie da.
Auch nachts, sonn- und feiertags.
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.
92 99 10
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlbergzentrum 5a,
Badenstedter Straße 201,
www.lautenbach-bestattungen.de
Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN

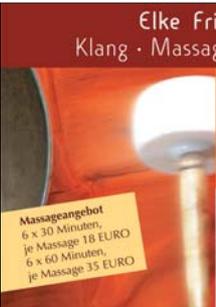
10 Jahre Aikido Schule Linden



Andreas Jürries, 5. Dan
Fössestraße 93b
30453 Hannover
Tel.: 0511 2102797 oder
0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung



- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Elke Frischkorn
Medizinische Masseuse
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@hfp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

Massageangebot
6 x 30 Minuten, je Massage 18 EURO
6 x 60 Minuten, je Massage 35 EURO

Mit gesunden und strahlend schönen Zähnen durchs Leben.



Ästhetische Zahnmedizin Sonja Buchbinder
ZAHNARZTPRAXIS

Liepmannstraße 9B · 30453 Hannover · Tel. (0511) 210 47 73
zahnarztpraxis-buchbinder@web.de

Informationsveranstaltung zum Thema Zahnimplantate

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Informieren Sie sich über diese innovativen Behandlungsmöglichkeiten für mehr Lebensqualität unverbindlich und kostenlos.

Dienstag, 20.10.09, 18.30 Uhr
Jazz-Club Hannover
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover

Referent: Zahnarzt Dr. Hendrik Hoffmann
Veranstalter: Dental Labor Kretschmer GmbH · Tel. 0800 / 0123589 (gebührenfrei)

Erleben beginnt mit gutem Hören.



KORALLUS Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

Ihre Pflege ...
INDIVIDUELL ZU HAUS



Ambulanter Pflegedienst
Marianne Hannemann
Davenstedter Str. 41
30449 Hannover

Rufen Sie uns an! **0511 - 897 00 33**

Arbeitnehmer sollten den Start in die Woche langsam angehen:

Dem „Montagsblues“ vorbeugen

Eigentlich ist der Montag ein Tag wie jeder andere. Dennoch fällt vielen Arbeitnehmern der Start in die Woche schwer – schließlich bedeutet er den Wechsel vom selbst bestimmten Leben am Wochenende zum Berufsleben mit seinen zahlreichen Regeln und Pflichten. „Wer mit seinem Job zufrieden ist, geht allerdings selbst am Montag gerne zur Arbeit“, sagt Patricia Lück, Diplom-Psychologin im AOK-Bundesverband.

Wenn der Wecker am Montagmorgen in aller Frühe klingelt, ist klar: Das eher entspannte Freizeitleben des Wochenendes ist vorbei. Jetzt beginnt wieder der Arbeitsalltag, der häufig mit einem hohen Arbeitspensum, Zeitdruck und Stress verbunden ist. Wer am Wochenende lange geschlafen hat, muss seinen

Rhythmus nun wieder umstellen. Spätestens jetzt kündigt sich bei vielen der sogenannte „Montagsblues“ an. Manchem fällt es am Wochenbeginn schwerer, sich zu motivieren und auf die Arbeit zu konzentrieren. Gerade in Zeiten, in denen drei Viertel aller Beschäftigten über hohen Zeitdruck klagen, fühlen sich viele nach einem Wochenende noch gar nicht erholt.

Hartnäckig hält sich auch der Mythos, wonach an Montagen mehr „blau gemacht“ wird. „Da ist jedoch nichts dran“, meint Diplom-Psychologin Lück. „Es ist nicht erwiesen, dass montags mehr Beschäftigte krankgeschrieben werden als an anderen Tagen. Denn viele Krankheiten beginnen schon am Wochenende.“ Mit einigen Tricks können sich

Montagsmuffel den Start in die Arbeitswoche jedoch erleichtern. „Beginnen Sie den Tag mit einem Ritual, das Ihnen gut tut“, empfiehlt Lück. Ob das eine Tasse Kaffee, ein leckeres Frühstück, eine Radfahrt zur Arbeit oder etwas anderes ist, muss jeder selbst für sich herausfinden. Am Arbeitsplatz angekommen, kann es dann zum Beispiel hilfreich sein, den Montagmorgen mit einer kurzen Kaffeebesprechung mit Kolleginnen und Kollegen zu beginnen, in der gemeinsam der Start in die Woche geplant wird. Wenn das nicht möglich ist, kann sich auch schon am Freitag einen persönlichen Plan für den nächsten Montag machen, um schneller auf „Betriebsstemperatur“ zu kommen. Die Diplom-Psychologin rät außerdem, sich für den ersten Tag in

der Woche nicht zu viel vorzunehmen und wenn möglich schwierige Aufgaben lieber etwas nach hinten zu verschieben. „Entscheidend ist zudem eine gute Balance zwischen Berufs- und Privatleben“, sagt Lück.

So sollten Arbeitnehmer nach Feierabend versuchen, abzuschalten und sich zu erholen. Sport bietet körperlichen Ausgleich und stärkt das Immunsystem. Aber auch ein Hobby, ein gutes Buch oder eine gesellige Runde sind wichtig, um sich von der Arbeit entspannen zu können.

Belastend ist besonders eine mangelnde Erholung zum Beispiel durch ständige Überstunden oder Wochenendarbeit. Wer nur noch für die Arbeit lebt und sich nicht mehr erholen kann, läuft Gefahr, dadurch langfristig sogar krank werden.

Komasaufen, Kiffen, Aggressionen:

TK unterstützt Präventionsprojekte

Kinder und Jugendliche beim Komasaufen, beim Kiffen oder Ausleben ihrer Aggressionen – fast täglich werden wir mit diesen Bildern konfrontiert. Eine Ursache im Komasaufen sieht die Techniker Krankenkasse (TK) u.a. in der mangelnden Kontrolle des Jugendschutzgesetzes. Auch werbeteknisch wird Alkohol immer noch als sexy und gesellig vermarktet. Verbote funktionieren nicht wirklich, das zeigt z.B. der jahrelange Kampf gegen den Cannabiskonsum. „Die Prävention nimmt daher einen großen Stellenwert ein und muss schon im Kindergarten ansetzen“, erklärt Ulrike Fieback von der TK in Niedersachsen. Die TK hält daher ein Angebot bereit, pädagogische Einrichtungen in Niedersachsen finanziell zu unterstützen, wenn



Verbote nutzen in der Regel wenig: Die TK setzt deshalb beim Thema Alkohol und Nikotin auf die Prävention.

sie sich in der Gesundheitsförderung engagieren. Die Projekte werden mit bis zu 5000 Euro gefördert.

Die Kindergärten und Schulen bieten sich als Präventionsorte an, da die Kinder hier einen Großteil ihres Tages verbringen.

Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die Kindergärten / Kitas und Schulen Projekte beispielsweise zu den Themen Sucht, Stress, Mobbing oder Gewaltprävention erarbeiten. Kinder und Jugendliche sollen Hilfe zur Selbsthilfe erfahren und lernen, für die eigene Gesundheit und ein soziales gewaltfreies Miteinander verantwortlich zu sein.

In Niedersachsen wurden von der TK bisher 68 Einrichtungen mit einer Fördersumme von 231.000 Euro unterstützt.

Für pädagogische Einrichtungen, die sich bei diesem Thema engagieren möchten, stehen die Antragsunterlagen der Krankenkasse im Internet unter www.tk-online.de/gesundeschule bereit. Telefonische Informationen gibt es unter der Hotline 0 18 05 - 85 85 47.

Hochbahnsteige sind für gehandicapte Menschen von existentieller Bedeutung:

Ein Plädoyer von Jürgen Mineur

Öffentlichen Nahverkehr nutzen zu können ist für Rollstuhlfahrer, Senioren, Eltern mit Kinderwagen und allen gehandicapten Menschen von existenzieller Bedeutung. Sie können nirgendwo in Linden-Nord ohne Probleme in die Stadtbahn einsteigen. Der Bau eines Hochbahnsteiges am Küchengarten im Jahr 2011 ist deshalb zu begrüßen. Die Lage des Hochbahnsteiges soll in den nächsten Monaten festgelegt werden.

Es stehen zwei Standorte zur Diskussion: 1. an der Stelle der bestehenden Haltestelle, 2. vor dem Immezzentrum in Richtung Spinnereibrücke. Nachteil der Lösung 2 ist, dass sich der Abstand zur Haltestelle Leinaustraße vergrößert und sie sehr dicht an die Haltestelle Glocksee rückt. Von Vorteil ist

aber der dort reichlich vorhandene Platz.

Am Standort der Lösung 1 befinden sich viele Geschäfte, die von den Ein- und Aussteigern profitieren. Nachteil der Lösung 1 ist der knappe Platz in der Limmerstraße und die Querungsmöglichkeiten, die dort verloren gehen.

Die Entscheidung für den Standort soll sich aus dem Diskussionsprozess in den Gremien und der damit verbundenen Bürgerbeteiligung in den nächsten Monaten ergeben. Der Vorschlag, über Straßenbahnen mit Niederflurtechnik nachzudenken, hilft uns nicht weiter. Auch Niederflurbahnen erfordern einen Bahnsteig, damit ein Rollstuhlfahrer in sie hineinkommt. Er ist zwar nur ca. 30 Zentimeter hoch, ist aber eine genauso große Barriere in

der Straße wie ein 80 Zentimeter hoher Bahnsteig. Bis die ersten Niederflurbahnen fahren können würden mindestens 10 realistisch eher 15 Jahre vergehen, indem der unbefriedigende Status erhalten bliebe. Wirtschaftlich und betrieblich haben Niederflurfahrzeuge in Hannover auch eher Nachteile als Vorteile.

Da Niederflurfahrzeuge nicht mehr im Tunnel fahren können, würde die Linie 10 komplett vom Rest des Stadtbahnnetzes abgehängt werden. Die Expresszüge am Morgen müssten entfallen, im Nachtsterverkehr wäre der Kreuzungspunkt Kröpke nicht erreichbar, bei Veranstaltungen im Innenstadtbereich und bei Betriebsstörungen, wäre die Alternativstrecke über die Humboldtstraße nicht mehr möglich.

Ein Mischbetrieb von Niederflur und Hochflur geht nicht. Die Linie 17, die im Innenstadtbereich die gleiche Streckenführung wie die Linie 10 hat, könnte dann nicht mehr fahren. Erfreulicherweise sind mittlerweile 64 Prozent der Haltestellen im Stadtgebiet mit Hochbahnsteigen ausgerüstet. Ich halte es für wichtig den Ausbau der Haltestellen mit Hochbahnsteigen zu beschleunigen, damit der öffentliche Nahverkehr in Linden und in ganz Hannover für Mobilitätseingeschränkte nutzbar ist.

Jürgen Mineur ist SPD-Ratscherr im Rat der Landeshauptstadt Hannover, Mitglied im Bau- und Umweltausschuss und Vorsitzender der Sanierungskommission Limmer.

Wahlkampfauftakt:

Die SPD ehrt ihre Jubilare

Für Freitag, 28. August, hatte der SPD-Ortsverein Linden-Limmer zur Ehrung seiner Mitglieder eingeladen, die in diesem Jahr einen runden Mitgliedsgeburtstag in der SPD feiern können. Im Garten des Ernst-Korte-Hauses in der Posthornstraße 27 gab es eine Feier, in deren Verlauf Alt-OB Herbert Schmalstieg die Jubilare ehren wollte. Diese Jahr feierten beispielsweise so bekannte und prominente Mitglieder wie Edelgard Buhlmann (40 Jahre), Bundes-

Bundesbildungsministerin, der frühere Vorsitzende der SPD Stadtratsfraktion, Klaus Huneke (40 Jahre), und der ehemalige Leiter des Freizeitheims Linden, Egon Kuhn (50 Jahre), ihre langjährige Parteizugehörigkeit. Herbert Schmalstieg ging in seiner Laudatio auf die geschichtlichen Hintergründe zu der Zeit ein, zu der die Jubilare der Partei beitraten. Für die 50er Jubilare war dies zum Beispiel das Jahr 1959, das Jahr des „Godesberger Programms“, mit dem sich die SPD von der Klassen- zur Volkspar-

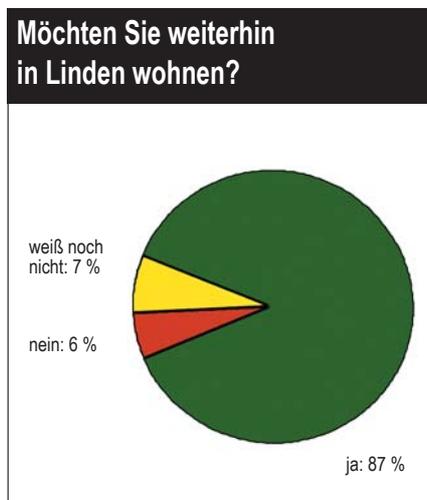
tei wandelte, so der Alt-OB. Auch bislang wenig bekannte Details aus dem hannoverschen Parteileben wurden vorgetragen, nämlich dass die Entscheidung, Herbert Schmalstieg zum Oberbürgermeister zu machen, von zwei Lindenern – Alfred Thies und Egon Kuhn – in einer Sitzung im Freizeitheim Linden getroffen wurde. Und zwar mit dem Auftrag: „Herbert, Du machst das!“ Wie wir alle wissen, war dies eine sehr nachhaltige Entscheidung. Nach der offiziellen Ehrung saßen Jung- und Altgenossen

dann noch bis in den späten Abend bei Grillbüffet, Bier, Mineralwasser und Säften ungezwungen beieinander. Der Wettergott spielte ebenfalls mit. Kurz vor Beginn der Veranstaltung im Garten des Ernst-Korte-Hauses hatte eine kräftige Böden Fest-Baldachin in die Höhe gehoben. Ahnungsvoll ein symbolischer Aufwind für die Sozialdemokratie im kommenden Wahlkampf? Die gerade erst gelaufenen drei Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und dem Saarland sind da recht verheißungsvoll. hew



Zu Jubilarehrung durch Ex-Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg versammelten sich im Garten des Ernst-Korte-Hauses mehrere hundert Jahre Mitgliedschaft in der SPD. Foto: Wiesemann

Überwiegend positiv



Zwei Fragen, zwei eindeutige Ergebnisse. Die Lindener – so scheint es – sind mit ihrem Stadtteil zufrieden.

Fortsetzung von Seite 1

Dieses Fremdbild vom Stadtteil basiert allerdings durchaus auf Rückkopplungen zu den Handlungs- und Lebensweisen der Lindener Bevölkerung. So möchte diese zwar in einem lebenswerten Stadtteil wohnen (Und die meisten Lindener sind der Meinung, dass sie das auch

tun. So loben viele z. B. – entgegen der Einschätzung der Stadtplanung – das Lindener Grünflächenpotenzial, doch haben sie gegen ein bisschen Dreck bzw. gegen ein damit in Verbindung gebrachtes Image nicht unbedingt etwas einzuwenden, wenn dies denn dafür sorgt, dass der große Ansturm der „Reichen & Schönen“ aus-

bleibt und sie in ihrem Linden weiterhin ihre Eigen- und auch Widerständigkeit leben können. Linden ist eben anders! Noch ein Hinweis für alle Interessierten: Der kommende „Jour fixe“ am Montag, 7. September, ab 18 Uhr (Einlass 17.30 Uhr), in der Warenannahme des FAUST ist ganz diesem Thema

gewidmet. Unter dem Motto: „Lindener Geschichten – Das Image städtischer Quartiere in den Köpfen der Menschen – Linden im Wandel!“ werden die Ergebnisse der BürgerInnenbefragung durch die Leibniz Universität wesentlich ausführlicher präsentiert, als dies hier in der Lindener Stadtteilzeitung möglich ist. BT/FZ/hew

POCO-Hannover
Davenstedter Str. 78a
30453 Hannover-Linden

Deisterstrasse
Autoteile-Handel
Frank Brosig
Deisterstraße 52
30449 Hannover
Zentrale 0511-92 49 20
Ersatzl. 0511-92 49 221
Fax 0511-92 49 299
Wir helfen auch in schwierigen Fällen!

Suß Kraemerey
Traditionelle Süßwaren
in der Limmerstraße 83, 30451 Hannover
www.suess-kraemerey.de

Jede Stimme für DIE LINKE. ist eine Stimme gegen Sozialabbau und Krieg.
Ich kämpfe für gebührenfreie Bildung, 10 Euro Mindestlohn, höhere Renten und für gleiche Rechte der Migrantinnen und Migranten.
Eure Heidrun Dittrich
Direktkandidatin für DIE LINKE. aus Linden-Limmer
DIE LINKE.
www.heidrundittrich.de

WIR HELFEN WEITER
WASCH SALON BAR am Küchengarten
Passage Limmerstrasse/Fössestrasse, ggb Rewe

Perlen, Naturschmuck und Meer
STRANDGUT
Limmerstraße 83, 30451 Hannover
www.strandgut-perlen.de

Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?
Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2, Telefon 0511.6467-4001
www.gbh-hannover.de

WOLF'S Schokolade
Inh.: S. Cestaro-Stach
Limmerstraße 41
Telefon: (0511) 442534
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

Lauschiger Biergarten Kaminofen mit Raucherraum!
abwechslungsreiche Speisekarte geöffnet ab 18 Uhr!
alle 96-Spiele live auf Leinwand!
Wilhelm-Blumh-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Lindenspiegel Info-Spalte:

Keine Sippenhaftung bei Sanktionierung eines Mitgliedes der Bedarfsgemeinschaft

Der 6. Senat des Landessozialgerichts hat kürzlich einer alleinerziehenden Mutter und ihrem minderjährigen Sohn in einem einstweiligen Rechtsschutzverfahren die vollen Kosten für Unterkunft und Heizung zugesprochen. Ihrem zweiten, 1987 geborenen Sohn war zuvor das Arbeitslosengeld II aufgrund wiederholter Pflichtverletzungen für drei Monate komplett gestrichen worden. Von dieser Streichung waren auch die Kosten der Unterkunft umfasst. Diese Sanktion wirkte sich faktisch auch auf die restliche Familie aus: deren Unterkunftsstellen waren nun nur noch zu zwei Dritteln gedeckt, da die Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) die Kosten innerhalb der Familie nach Köpfen aufteilte. Während das Sozialgericht Bremen den Antrag der Alleinerziehenden und ihres minderjährigen Sohnes auf Zahlung auch der restlichen Unterkunftsstellen noch abgelehnt hatte, gab das Landessozialgericht der Beschwerde der Antragsteller statt und verpflichtete die Arbeitsgemeinschaft, diese Kosten in Höhe von ca. 200 Euro monatlich zunächst zu übernehmen. Die Antragsteller hätten andernfalls wegen der aufgelaufenen Mietrückstände ernsthaft den Verlust ihrer Wohnung befürchten müssen. Zur Begründung seiner Entscheidung hat der 6. Senat darauf hingewiesen, dass grundsätzlich zwar Leistungen für Unterkunft und Heizung anteilig (pro Kopf) zu gewähren sind, wenn Hilfebedürftige mit anderen Personen zusammenleben. Besonderheiten können aber ein Abweichen von diesem Kopfzahlprinzip rechtfertigen. In Fällen wie dem vorliegenden liefe ein Festhalten an diesem Prinzip auf eine Sippenhaftung hinaus, die dem Sozialrecht fremd ist. Die mitbetroffenen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft würden ansonsten faktisch für das Fehlverhalten des volljährigen Familienmitglieds mitsanktioniert. Im entschiedenen Fall können die Antragsteller nach der Überzeugung des Gerichts das Verhalten des volljährigen Sohnes weder rechtlich noch tatsächlich beeinflussen. Die alleinerziehende Antragstellerin hatte glaubhaft gemacht, alles unternommen zu haben, um Einfluss auf dessen Verhalten zu gewinnen. Der erwachsene Sohn verweigert aber weiterhin sämtliche Mitwirkung gegenüber der Arbeitsgemeinschaft. Dieser Fall zeigt, dass gegen Entscheidungen der Job-Center ein Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz effektiv ist. Eine normale Klage gegen die Kürzung der Unterkunftsstellen hätte zu lange gedauert.

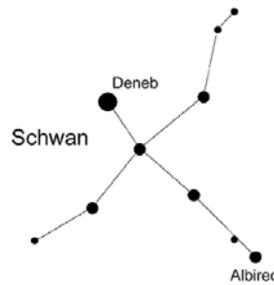
Mitgeteilt von Rechtsanwalt Kneip aus der Praxis Rechtsanwälte Bergmann, Morbitzer, Kneip, Dr. Hüttl, Schwarzer Bär 4, Telefon 92 39 97 50.

Gespräch mit einem Zeitzeugen

Am Dienstag, 15. September, findet ab 19 Uhr im Haus der Region Hannover, Hildesheimer Straße 18, ein Gespräch mit Moshe Miedzinski, einem Überlebenden des KZ Ahlem statt. Durch das Gespräch führt die Historikerin Janet Anschütz.

Der Sternenhimmel im ...

Im September beherrscht das so genannte Sommerdreieck immer noch den zentralen Bereich des Himmels. Die drei hellen Sterne – Wega im Sternbild Leier, Deneb im Schwan und Atair im Adler – bilden diese markante geometrische Figur. Jetzt am Abend sieht man Deneb, den Hauptstern im Schwan, hoch im Süden, fast im Zenit.



Gegen 22 Uhr (Sommerzeit) steht das kreuzförmige Sternbild Schwan hoch im Süden.

Das auffällige Sternbild Schwan erinnert in der Tat an diesen wunderschönen Vogel, der mit den ausgebreiteten Flügeln die Milchstraße entlang zur Erde fliegt. Man bezeichnet den Schwan auch als das Nördliche Kreuz – im Gegensatz zum berühmten Kreuz des Südens, der in unseren Breiten immer unter dem Horizont bleibt.

Schon im Altertum sahen die Griechen in der kreuzförmigen Sternenanordnung den fliegenden Schwan mit dem langen vorgestreckten Hals und den breiten Schwingen. Einer altgriechischen Sage zufolge flog in Gestalt eines Schwans der Hauptgott Zeus. Nicht umsonst nannte ihn Caesar Germanicus „den geflügelten Ehebrecher“: Der mit Hera verheiratete Vatergott flog nämlich zu einer Affäre mit der Königin Leda von Sparta. Einige antike Autoren behaupten allerdings, dass Zeus in Gestalt eines Schwans nicht Leda, sondern die Nympe Nemesis verfolgte.

Laut einer anderen Version verkörpert das Sternbild Schwan den besten Freund von Phaethon namens Kykos. Nach

dem Absturz des Sonnenwagens, den Phaethon lenkte, und Phaethons Tod war Kykos untröstlich. Aus Mitleid wurde er von den Göttern als Schwan in den Himmel versetzt. Immer noch fliegt er entlang der Milchstraße und ruft nach seinem Freund.

Deneb, der bläulich-weiße Hauptstern im Sternbild, markiert die Schwanzspitze des himmlischen Schwans. Sein Name geht auf das Arabische zurück und bedeutet „Schwanz der Henne“. Deneb befindet sich unglaublich weit von uns. Seine Entfernung ist schwer zu ermitteln. Nach den modernsten Messungen kann sie bis zu 3200 Lichtjahre betragen. Wenn diese Bewertung korrekt ist, nehmen wir heute das

Licht wahr, das Deneb schon in der Zeit von Troja ausgestrahlt hat. Dass Deneb trotzdem zu den hellsten Sternen des irdischen Himmels gehört, spricht für seine extreme Lichtkraft. Dieser heiße Überriese sendet mehr Licht aus als hunderttausend unserer Sonnen! Würde Deneb den Abstand von Sirius zu uns haben, würde er so hell wie der Vollmond scheinen. Am anderen Ende vom Längsbalken des Sternkreuzes markiert der Stern Albireo den Schnabel des Schwans.

Das Sternbild Schwan liegt inmitten der Milchstraße, die sich als ein langes, schwach leuchtendes Band über das ganze Himmelsgewölbe von einem Horizont zum anderen zieht. Dieses nebelhafte Band am Himmel ist ein Teil unserer Galaxis – des Sternensystems, in dem wir leben. Dass dieser helle Gürtel aus unzähligen sehr schwach leuchtenden Sternen besteht, vermutete schon der altgriechische Philosoph Demokrit im 5. Jahrhundert v. Chr. Aber erst Galileo Galilei konnte es nachweisen, indem er die Milchstraße durch das von ihm erfundene Fernrohr betrachtet hat.

Von Deneb aus teilt sich die Milchstraße in zwei Äste und erstreckt sich weiter in Richtung Süden als zwei parallele Arme. Der dunkle Streifen dazwischen ist als „Great Rift“ bekannt. Seine Ursache sind viele Dunkelwolken, die sich relativ nah von unserem Sonnensystem befinden und einen Teil der Milchstraße verdecken. Im Süden vereinigen sich die Äste wieder zu einem Stamm. ya



Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet.

... September

www.sudoku-aktuell.de

			6		8			
5	4						3	
			1	7				
		6			9	4		
8		9						
				2	5			
7	8							9
6	2		4				7	5
			5			1		6

		2		7	8			9	
	5						1	2	
		9		4			6		
	4	6							
			2		9				
	7						3	1	
							6	2	7
			9	6	7			5	
5									

Lösungen August 2009

2	7	3	4	1	8	5	6	9
6	1	9	2	5	7	4	3	8
8	4	5	9	3	6	2	7	1
9	3	4	1	7	2	8	5	6
1	5	8	6	9	3	7	2	4
7	6	2	8	4	5	1	9	3
5	9	7	3	8	1	6	4	2
4	8	6	7	2	9	3	1	5
3	2	1	5	6	4	9	8	7

8	3	7	2	6	9	1	5	4
2	6	5	3	1	4	9	7	8
4	9	1	7	8	5	3	6	2
6	4	9	8	2	1	5	3	7
7	2	3	9	5	6	4	8	1
5	1	8	4	3	7	6	2	9
3	5	2	1	9	8	7	4	6
1	7	6	5	4	2	8	9	3
9	8	4	6	7	3	2	1	5

7	8	1	3	2	4	9	5	6
3	6	9	1	7	5	4	2	8
2	4	5	9	6	8	1	7	3
8	3	4	6	5	1	2	9	7
9	5	6	2	4	7	8	3	1
1	7	2	8	9	3	5	6	4
4	9	8	5	3	6	7	1	2
5	1	3	7	8	2	6	4	9
6	2	7	4	1	9	3	8	5

1	5	2	7	3	4	6	9	8
6	9	7	8	5	1	2	3	4
8	4	3	6	2	9	1	5	7
7	8	5	3	9	2	4	6	1
2	3	6	1	4	8	5	7	9
9	1	4	5	6	7	3	8	2
4	6	8	9	1	5	7	2	3
3	7	1	2	8	6	9	4	5
5	2	9	4	7	3	8	1	6

	8				5			
	1				4	6		
	5	3		1	7			
8								2
3			4	7	2			9
7			3	9				
		9	5	3		8		
			2			5	3	
		6				9		

		4	6		9		7		
8		2							
			8	5		1			
7					9				1
1						6		8	
				7	3				
	5							4	3
			7	3					
9								5	

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Felizitas Mayall: „Die Stunde der Zikaden“

Beste Krimi-Unterhaltung

Die Stunde der Zikaden“ ist der 6. Fall der Krimireihe von Felizitas Mayall.

Laura Gottberg und Angelo Guerrini verbringen ihren ersten gemeinsamen Urlaub in der Maremma in einem Resort. Natürlich ist die Zeit nicht ungetrübt, denn schon zu Beginn stößt Laura im Meer mit einer Leiche zusammen. Überhaupt passieren höchst merkwürdige Sachen in dem Resort, die die beiden erst einmal zu ignorieren versuchen, was, wie der Leser schon ahnt auf Dauer natürlich

nicht gelingt, denn die kriminalistische Neugier der Beiden erwacht natürlich sehr bald. Guerrini muss sich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzen und trifft auf einen alten Bekannten, was ihn nicht besonders erfreut. Felizitas Mayall ist mal wieder ein spannender Krimi gelungen, in dem die Mafia natürlich eine Rolle spielt und erfreulicherweise aber auch die Beziehung von Laura und Angelo einen grossen Platz einnimmt.

Gisela Krentzlin

Henning Mankell: „Daisy Sisters“

Ausgezeichnetes Frauen-Porträt

Henning Mankell hat im Alter von 34 Jahren einen Familienroman geschrieben, der jetzt im Zsolnay Verlag erschienen ist. Es ist die Geschichte von Elna, die im Kriegssommer 1941 mit ihrer Brieffreundin eine Radtour zur norwegischen Grenze macht. Dort treffen sie auf zwei schwedische Soldaten. Das Treffen bleibt für Elna, die keinen Alkohol vertägt, nicht ohne Folgen. Sie wird schwanger und zieht, selbst fast noch ein Kind, ihre Tochter Eivor, groß. Der

Leser verfolgt die Geschichte von Mutter und Tochter, die beide immer wieder versuchen, aus ihrem engen sozialen Milieu auszubrechen, denn auch Eivor bekommt sehr früh ein Kind. Beide haben immer wieder grosse Pläne, versuchen aus ihrem Alltagstrott auszubrechen, scheitern aber letztlich doch immer.

Mankell ist ein ausgezeichnetes Porträt der Frauen gelungen, die trotz der widrigen Lebensumstände ihr Leben meistern.

Gisela Krentzlin

Neues Projekt vorgestellt:

Lebensraum Linden

Am 20. August wurde das Projekt „Lebensraum Linden“ in der IGS Linden offiziell vorgestellt. Das Team um Michael Jürging, Manfred Wassmann, Hans-Michael Krüger, Heiko Arndt und Thomas Meiseberg bietet in „Lebensraum Linden“ gleich mehrere Teilprojekte an, in denen sich Lindener aktiv einbringen können. Da ist zum einen die Internetseite lebensraum-linden.de, von der Lindener Geschichte bis zum aktuel-

len Geschehen viele Informationen bieten wird. Auch das Straßenkunstprojekt „Little Linden“ gehört dazu. Ein weiteres Teilprojekt ist die Lindener „Audio-Landkarte“. Dort werden typische Geräusche des Stadtteils hörbar gemacht. Lebensraum Linden plant auch besondere Stadteilsparzelle mit dem Lindener Butjer Horst Bohne. Interessant wird sein, wie sich das noch junge Projekt weiterentwickelt.



Erläuterte seine „Audio-Landkarte“ des Stadtteils: Thomas Meiseberg vom Projekt „Lebensraum Linden“. Foto: Bachmann

Kochen mit dem Lindenspiegel

Das September-Menü aus dem Wohnprojekt Gilde-Carré (für 8-10 Personen)

- Monschauer Senf-Suppe
- Rotbarsch auf Tomatenzwiebeln
- Mousse au Chocolate

Monschauer Senf-Suppe

200 g Schalotten, 200 g Kartoffeln, 60 g Butter, 200 ml Weißwein, 800 ml Gemüsefond oder Brühe, 300 ml Milch, 400 ml Schlagsahne, Salz, Pfeffer, Muskat, 8 Essl. Monschauer Senf (ersatzweise Dijon-Senf). Schalotten pellen und fein würfeln. Kartoffeln schälen und in feine Scheiben schneiden. Butter in einem Topf schmelzen, die Schalotten und Kartoffeln darin 2 Min. bei mittlerer Hitze ohne Farbe andünsten. Mit Weißwein ablöschen und auf die Hälfte einkochen. Mit Gemüsebrühe, Milch und Schlagsahne auffüllen und 20 Min. kochen lassen. Die Suppe mit dem Schneidstab pürieren und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Bei mittlerer Hitze aufkochen, dann Senf unterheben.

Rotbarsch auf Tomatenzwiebeln

4 Gemüsezwiebeln (à ca. 400



Das Leben im Wohnprojekt macht das Kochen um vieles leichter: wir teilen die Arbeit und essen gemeinsam! Foto: Erdmuth Fischer

g), 12 Essl. Olivenöl, 6 Essl. Zucker, 400 ml Weißwein, 200 g Kirschtomaten, 1 Bund Dill, 1kg Rotbarschfilet, 8 Essl. Zitronensaft, Salz und Pfeffer, 200 g Gemüsebrühe, 100 g Butter, 4 Essl. Öl, 4 Essl. Tomatenmark, Cayenne-Pfeffer. Gemüsezwiebeln halbieren, in dünne Scheiben schneiden und in heißem Öl glasig dünsten. Zucker zugeben, schmelzen lassen und den Wein zugeießen. Die Zwiebeln bei milder Hitze ca. 20-25 Min goldbraun schmoren. Tomaten halbieren, Dill fein schneiden. Fischfilet waschen und trocken tupfen. Fisch

mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer würzen und in Mehl wenden. Butter und Öl in der Pfanne erhitzen und das Filet darin bei mittlerer Hitze von jeder Seite 4-5 Min. goldbraun braten. Tomatenmark unter die Zwiebeln rühren und mit Salz und Cayenne-Pfeffer kräftig würzen. Tomaten unterrühren und 2 Min. mitgaren. Die Hälfte des Dills unterrühren. Rotbarschfilet auf Küchenpapier abtropfen lassen, mit den Tomatenzwiebeln anrichten und mit dem restlichen Dill bestreuen. Als Beilage zu diesem Gericht schmeckt ein Risotto, der mit

Parmesan bestreut wird.

Mousse au Chocolate

12 Eigelb, 1 Tasse Zucker, 400 g bittere Schokolade, etwas Grand Marnier, 6 Tassen geschlagene Sahne. Die 12 Eigelb und 1 Tasse Zucker rühren, bis die Masse dickflüssig ist. 400 g bittere Schokolade über heißem Wasser schmelzen, mit der Eimasse mischen und mit etwas Grand Marnier abschmecken. 6 Tassen geschlagene Sahne darunter heben. 3 Stunden im Kühlschrank kaltstellen.

Kensal Rise / London



Qualität und Quantität in Kindertagesstätten

Podiumsdiskussion mit Bundestagswahl-Kandidatinnen aus Hannover: Edelgard Bulmahn (SPD), Rita Pawelski (CDU), Maaret Westphely (Grüne), Claudia Winterstein (FDP) und Heidrun Dittrich (Die Linke). Alle Kita-Eltern und Interessierte sind herzlich eingeladen! Am Dienstag, 15. September, von 20 bis 22.00 Uhr im Haus der Jugend, Maschstraße 22 – 24 (Europasaal). Themen: Gehen uns die Erzieherinnen und Erzieher aus? Warum stockt es beimrippenausbau? Lotteriespiel Hortplatzsuche? Wann kommt die beitragsfreie Kita? Droht „Kita-Kinder-Käfighaltung“? Arbeitszeiten rund um die Uhr – Kita von 8 bis 12? Verordnete Armut durch fehlenden Kita-Platz-Rechtsanspruch? Veranstalter: Kita-Stadtelternrat Hannover.

Tester für PC- und Konsolenspiele gesucht

Der Jugendschutz im Fachbereich Jugend und Familie der Stadt veröffentlicht vor Weihnachten einen Newsletter zum Thema Computerspiele. Er soll Eltern als Orientierungshilfe dienen, wenn es darum geht, die Wünsche ihrer Kinder nach den neuesten Wii-, PS2-, PC- und Konsolenspielen zu beurteilen oder zu erfüllen. Für den Newsletter sucht das Redaktionsteam sachkundige Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren: Wer einen PC besitzt und Lust hat, von September bis November die Neuerscheinungen auszuprobieren und in regelmäßigen Redaktionssitzungen zu bewerten, kann sich beim Jugendschutz melden. Konsolen und Spiele werden gestellt. Die Hälfte der Testpersonen sollen Mädchen sein. Es kann nur eine begrenzte Zahl von Interessierten berücksichtigt werden. Informationen bei Frank Woike, Telefon 168-41360, E-Mail frank.woike@hannover-stadt.de.

Seminar Kommunikationstraining

„Selbstsicher und selbstbewusst kommunizieren“ für Frauen im Beruf und Berufsrückkehrerinnen – die Koordinierungsstelle Frau und Beruf der Region Hannover bietet im September ein viertägiges Kommunikationstraining für Frauen an, die sowohl im Beruf als auch im privaten Bereich stärker ihre Meinung vertreten und überzeugender auftreten möchten. Ziel des Seminars „Selbstsicher und selbstbewusst kommunizieren“ ist es, den eigenen Standpunkt zu behaupten und zu lernen, im Umgang mit anderen kompetent und selbstsicher aufzutreten. Termin: 14., 15., 21 und 22. September, jeweils 9 bis 12.30 Uhr; Veranstaltungsort: Region Hannover, Hildesheimer Straße 20; Kursgebühr: 50 Euro (ermäßigt 25 Euro); Schriftliche Anmeldung: Region Hannover, Koordinierungsstelle Frau und Beruf, Prinzenstraße 12, 30159 Hannover, Telefon 61 62 35 42, E-Mail: Irene.Stratmann@region-hannover.de.

Kontaktstudium Coaching

Im Dezember 2009 diesen Jahres beginnt zum 8. Mal das Kontaktstudium Coaching, ein Angebot vom Bildungswerk ver.di in Kooperation mit der ZEW der Leibniz Universität Hannover. Die 18-monatige Weiterbildung richtet sich an alle Interessierten aus den Bereichen Beratung, Training und Personalentwicklung und hat zum Ziel, die methodische und persönliche Qualifikation der Teilnehmenden im Coaching zu erwerben und / oder auszubauen. Die Ausbildung ist berufsbegleitend und ausgebaut. Ein Informationsabend in den ver.di-Höfen am Donnerstag, 3. September, bietet allen Interessierten die Möglichkeit, Details zu Inhalt und Ablauf der Weiterbildungsmaßnahme zu erfahren. Beginn ist um 18:15 Uhr, Ort Gosseriede 10, 30159 Hannover. Weitere Infos unter der Rufnummer 12 40 04 10.

Kreativ und Gesund

Medizin und die Schönen Künste sind sich ergänzende Geschwister! Weltweit gibt es seit rund zwei Jahrzehnten Forschungen, die das Ziel verfolgen, die überlappenden Bereiche aller Möglichkeiten der Medizin und der Künste zum Wohle des Menschen zusammenzuführen. Welche Methode oder welches Mittel aus der Naturheilkunde unterstützt uns? In diesem Kurs der Volkshochschule befassten wir uns mit Behandlungsmöglichkeiten, die jeder selbst anwenden kann. Die Seele baumeln lassen und sich der Kunst zuwenden: Entdecken, entfalten, entwickeln Sie durch das handwerkliche Schaffen mit verschiedenen Werkstoffen Zugänge zu Seele und Geist. Kursleitung: Gabriela Samlund, Heilpraktikerin / Diemut Taal, medizinisch ausgebildete Künstlerin. Veranstaltungsort ist das FZH Vahrenwald, Vahrenwalder Straße 92; Kursbeginn: 8. September, 17.30 bis 20.45 Uhr; Kursnummer: 99113R8; Entgelt: 87 Euro (8 Termine / 8,9 - 10,11.). Anmeldung: Volkshochschule Hannover, Telefon: 1 68 - 4 47 81, E-Mail: info@VHS-Hannover.de.

Kindermusikfest der NDR Radiophilharmonie

Aufgepasst und zugehört! Es ist wieder so weit: Am Samstag, 26. September (11 bis 14 und 15 bis 18 Uhr), verwandelt sich das NDR Landesfunkhaus Niedersachsen am Maschsee wieder in eine einzige große Bühne – Anlass ist das beliebte Kindermusikfest der NDR Radiophilharmonie. Musikbegeisterte Kinder im Vor- und Grundschulalter und ihre Familien können sich auf eine Vielzahl an musikalischen Aktionen und

Attraktionen freuen. Alles dreht sich um Musik, die zum Lachen, Staunen und natürlich zum Mitmachen einlädt. Krönender Höhepunkt ist das große Orchesterkonzert um 13 bzw. 17 Uhr. Dazu werden ganz besondere Gäste erwartet: Ernie & Bert und Samson aus der Sesamstraße. Die Karten kosten für Kinder und Erwachsene 8 Euro. Telefon 9 88 29 99 oder online unter www.ndr.de/radiophilharmonie.

Wohin im September? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Betrachtungen zum Thema Zeit* zeigt Peter Lindner in seiner Fotoausstellung. Wer dabei spontan an das stetige Voranschreiten des Zeigers auf der Uhr denkt, wird beim Betrachten der Bilder feststellen, dass es hauptsächlich um das Entstehen von Dingen und ihrem Verfall, um Geschwindigkeit, Warten und Muße geht. Mit seinen Aufnahmen spannt er einen weiten Bogen, der Mensch, Natur und Technik einschließt. Auch der techni-

Betrachtungen zum Thema Zeit

sehe Wandel ist fotografisch aufbereitet, wie z. B. Rechenschieber und Taschenrechner, die den Wert für 0 anzeigen oder der Füller auf der Tastatur, der daran zu erinnern scheint, wie es sich anfühlt einen handgeschriebenen Brief zu erhalten. Erinnern soll sicher auch das rote Herz, das vor einer Bank auf den Weg gemalt wurde. Nur ist die Sitzfläche der

Bank schon völlig verschwunden und es gibt nicht mehr die Möglichkeit versunken dazusitzen und sich in Gedanken an die Liebe zu verlieren. Die Vernissage der Ausstellung findet am Freitag, 4. September, um 19.30 Uhr in der Galerie im Keller, Freizeithelm Linden, Windheimstraße 4, statt. Dort ist die Ausstellung bis zum 3. November zu sehen.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

TAK Sept. Okt. 2009

die kabarett bühne



Reiner Kröhnert
17. + 18. Sept.



M. Maier Bode
19. Sept.



I. Spieltag
Kai Magnus Sting & Jens Neutag
20. Sept.



Nachtbarden
Die Lesebühne im TAK
mit: Christoph Eyring, Peter Mörtens, Johannes Weigel, Anikó Kövesdi und Tobias Kunze und Gästen. Eintritt: 4,- €
22. Sept. + 20. Okt.



Mutter aller Wahlen
25. + 26. Sept.

Die Frau wird schöner mit jedem Glas Bier!
Gerhard & Niggemeier
29. Sept. + 27. Okt.



Matthias Brodowy
30. Sept. 10. Okt.



Gregor Lawatsch
3. + 4. Okt.

18. 10. Kabarett Bundesliga 2. Spieltag
21. + 22. 10. Marcus Jeroch
23. + 24. 10. Ludger K.
25. 10. Anka Zink
28. 10. Klaus Peter Schreiner
30. 10. H. Kämmner & R. Rübhausen
31. 10. Barbara Kuster

www.tak-hannover.de
Theater am Küchengarten, 30449 Hannover
Tel.: 0511 44 55 62, Fax 0511 44 55 85
VVK im TAK Foyer: Mo bis Sa 13 bis 18 Uhr

Geschichten von Müttern und Kindern sind so alt wie die Menschheit. Sie handeln davon, dass Mütter ihren Kindern Schutz und Nahrung geben. Das allein schon ist oft nicht einfach. Aufregend werden Mamas Geschichten, wo sie sich um Freiheit und Losslassen drehen, um Trennung und Verlust, gerade auch um grausamen oder gewaltsamen Verlust. Selten, aber wenn, dann auch machtvoll, hat sich dieses unendliche Thema auch in Dramentexten niedergeschlagen. Auf der Grundlage solcher Texte werden zwei Schauspielerinnen und eine Tänzerin ein

mit unterschiedlichem Migrationshintergrund aus allen Kontinenten. Wir versprechen uns von diesem Projekt aber nicht nur sehr aufregende Theaterabende. Ganz im Sinne der Initiative Frauen verbinden Welten des lokalen Integrationsplanes der Landeshauptstadt Hannover suchen wir vor allem auch intensive Begegnungen mit Frauen und ihren Familien, die im Allgemeinen von großen Teilen des kulturellen Lebens in Hannover ausgeschlossen sind. Wenn die „Mamas“

beitet haben. Schon bei diesem Projekt hatten wir mit der Zweisprachigkeit gearbeitet und es gibt nicht mehr die Möglichkeit versunken dazusitzen und sich in Gedanken an die Liebe zu verlieren. Die Vernissage der Ausstellung findet am Freitag, 4. September, um 19.30 Uhr in der Galerie im Keller, Freizeithelm Linden, Windheimstraße 4, statt. Dort ist die Ausstellung bis zum 3. November zu sehen.

Premiere feiert „MAMA“ im Theater an der Glocksee, Glockseestraße 35, am 23. September um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen am 25., 26. und 30. September um 20 Uhr sowie im Oktober.

MAMA

zentralen roten Faden spinnen mit dem sich dann die persönlichen Erinnerungen oder Empfindungen von Müttern aus Hannover, Müttern aus aller Welt, die in dieser Region leben, verbinden. Und weil der schönste Ort für „Mamas Geschichten“ fast immer die Küche ist, der gemütliche Platz am „Feuer“, laden wir die Zuschauer dieses Abends in eine überdimensionale Küche ein – es wird sinnlich, es wird kulinarisch, es wird weiblich, multi-kulturell und weltumspannend mütterlich – vielseitig, widersprüchlich, vielleicht auch chaotisch – und ganz bestimmt sehr lebendig! Im derzeitigen Ensemble des Theaters an der Glocksee sind ausnahmslos alle Frauen, Mütter jüngerer oder älterer Kinder. Die Gelegenheit für ein solches Projekt ist günstig. Wir alle treffen im Alltag unserer Kinder auf andere Mütter – gerade auch auf Frauen

in einem Theater mit-spielen, dann kommen auch ihre Männer, ihre Kinder und ihre Freundinnen – so, wie wir das in kleinerem Maßstab ja schon beobachten konnten, als wir 2005 in unserem Cechov-Projekt mit zwei Russinnen zusammenge-



Helga Lauenstein, Nao Tokuhashi, Laetitia Mazzotti.
Foto: Hoffmann

K u l t u r kompakt

Im September erscheint der neue Geschichtenband „Peinliche Gewinner“ von Kersten Flenter. Flenter erzählt Geschichten von Menschen, die versuchen, einen Überblick über das eigene Leben zu gewinnen, in dem sie vielfach nicht mehr wissen, ob sie noch auf der Suche oder bereits auf der Flucht sind. Geschichten von geheimen Gelüsten, Kuckucksmüttern, peinlichen Gewinnern oder Männern, die ihr Leben unter einem Tisch verbringen. Vielen der hier versammelten Erzählungen ist ihre Entstehung im Rahmen der Produktion für Lesebühnen anzumerken – energetisch, skurril und merkwürdig komisch zeigen sie, wie nah Melancholie und Slapstick in einer medial ir-



ritierten Welt beieinander liegen. Nach „Dominante Versager“ (2003) und „Privilegierte Verlierer“ (2005) schließt sich hier Flenters Trilogie der alltäg-

lichen Grotesken. Kersten Flenter: Peinliche Gewinner. Blaulicht Verlag 2009, ISBN 978-3-941552-03-6, 9,90 Euro, erhältlich überall im Buchhandel. Jeden 1. Sonntag im Monat feiert die **Gospelkirche** einen Gottesdienst mit meditativen Elementen und jazzorientierter Gospelmusik. So auch wieder am 6. September um 17.30 Uhr in der **Erlöserkirche in Linden-Süd**. Neben den leicht singbaren Gospelsongs werden eigens für diese Gottesdienstform komponierte liturgische Gesänge zusammen gesungen. Und an Stelle der Predigt gibt es meditative Texte als Wortteile. Das Highlight in diesem Gottesdienst wird das gemeinsame Abendmahl mit Einzelkel-

chen sein, das musikalisch untermauert wird von **Tine Hamburger (Sister T., Gesang)** und **Joachim Dierks (Piano)**. Angelehnt an Harmonien und Rhythmen des Jazz ergeben die Arrangements und Kompositionen des Duos eine stimmungsvolle Atmosphäre für diesen besonderen Gottesdienst. Das **Vokalensemble „raggioldi-sol“ Hannover** unter der Leitung von **Alfredo Ihl** tritt am Sonntag, 27. September, um 17 Uhr in der **St. Nikolai-Kirche**, Sackmannstraße 26, auf. Zu Gehör gelangen unter der Überschrift **„Im Zaubergarten der Köstlichkeiten“** Schätze der Vokalmusik aus Renaissance und Barock. Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

Interkulturelle Stadtteilzeitung ISZ

L i n d e n i m W e l t s p i e g e l



multiculturalle streekkrant
 Межкультурна районна газета
 روزنامه فرافرهنگی محله لیندن
 Міжкультурна районна газета
 Međunarodni Regionalne Novine
 Rahvusvaheline linnaosa ajaleht
 Intercultural district news
 паміжкультурна раённая газета
 جريدة محلية متعددة الثقافات
 Интернационален районен вестник
 Rojnameya taxê a navçandî
 Mezikulturni regionalni noviny
 اخبار فرافرهنگی منطقه لیندن
 Міжкультурна районна газета
 interkulturowa gazeta dzielnicy miasta
 תעון מקומי רב תרבותי
 báo đa văn hoá trong khu phố
 Цыфльэпкъ ээфэшъхьафхабзэмэ якъалэ гъээт
 Çok Kültürlü Mahalle Gazetesi
 Periodico intercultural del barrio
 Туман маданиятлараро масалалар газетаси
 межкултурен општина весник
 journal interculturel du quartier
 Gazeti la Wilaya ya Mji na Tamaduni




„Keine Partei kann die Probleme allein lösen“

Fragen zur Wahl an Mitbürger

„Ningun partido político puede solucionar los problemas“ – Preguntas a los ciudadanos en nuestro barrio

Ob sie am 27. September wählen geht und ob sie glaubt, dass es eine Partei gibt, die unsere Probleme lösen kann, fragen wir die gebürtige Syrerin Kouza S., 41 Jahre alt und seit 19 Jahren in Deutschland lebend. Sie überlegt lange, zögert. Ja, wählen wird sie gehen, man dürfe ja die Hoffnung nicht aufgeben, aber dass sich danach etwas zum Besseren ändert, daran glaubt sie eigentlich nicht. Einzelne Politiker sagen ihr nicht viel, aber schön wäre es, wenn es mehr von denen gebe, die selbst aus einem anderen Land kommen.



Margit I.

waren es Adenauer, Genscher und Scheel, denen habe man Vertrauen entgegengebracht.

Im September wählen gehen würde Mehmet T., 45 Jahre alt und seit 1978 in Deutschland lebend, selbstverständlich. Er würde sich auch gern in der Kommunalpolitik engagieren, aber er besitzt kein Wahlrecht. Seine türkische Staatsbürgerschaft zu verlieren, um in Deutschland wählen zu dürfen - der Preis ist ihm zu hoch. Anders ist es mit seinen beiden Kindern, die sind deutsche Staatsbürger geworden. Dringend notwendig seien Veränderungen am Arbeitsmarkt, die Verlagerung der Arbeitsplätze ins Ausland

haben den Menschen in diesem Land ihre Zukunft verbaut. Aber keine spräche das an. „Ich hätte gern Politiker wie Helmut Schmidt, Kohl oder Schröder. Solche Politiker vermisse ich, die konnten etwas anpacken. Schmidt hat die Leute daran erinnert, was Ausländer für dieses Land getan haben“. In heutige Politiker hat er kaum Vertrauen und dass sich



Oliver K.

seine Stimme abgeben, auch wenn er ebenfalls der Ansicht ist, dass „keine Partei allein unsere aktuellen Probleme lösen kann“. Er werde die Kandidatin einer Partei wählen, die ihm persönlich bekannt ist. „Eigentlich“, so sagt er, „brauchen wir eine starke außerparlamentarische Protestbewegung, deswegen wähle ich eine Partei, die meiner Meinung nach solche Bewegungen beflügelt“.

Aikins H. ist 53 Jahre und lebt seit 20 Jahren in Deutschland. Mit freundlicher Gelassenheit erklärt er

„Etwas wird sich zum Guten verändern, dafür aber auch etwas zum Schlechten, also bleibt alles, wie es ist.“ (NV, MH)



Aikins H.

Die Eroberung des Staates durch die Parteien

La conquista del estado a traves de los partidos políticos

Von Ingolf Ahlers

In der neuzeitlichen Geschichte ist die französische Revolution von 1789 der demokratische Ursprung. In jenen politischen Kämpfen wurde die geniale Formel von der Demokratie erfunden:

Freiheit: Mündigkeit des Einzelnen
 Gleichheit: Universelles Gerechtigkeitsprinzip
 Brüderlichkeit: Solidarisch-soziales Prinzip der Mitmenschlichkeit.

Parteien sind von Anfang an ein allgemeines Merkmal demokratischer Willensbildung. Sie bilden Gruppen von politisch Gleichgesinnten für die Organisation von Machtinteressen, Mehrheiten und Weltanschauungen: konservativ, liberal, sozialdemokratisch bzw. sozialistisch oder auch konfessionell, sprich christdemokratisch. Kurzum, moderne Parteien sind Weltanschauungsparteien.

Aufgabe und Funktion von Parteien sind verfassungsrechtlich geregelt. Parteien stehen im politischen

Wettbewerb, sollen zur politischen Willensbildung beitragen und die Beteiligung des Staatsbürgers an politischen Entscheidungsprozessen organisieren. Doch zwischen Verfassungsauftrag und politischer Realität klaffen Abgründe, denn mittlerweile haben sich die Parteien den Staat mehr oder minder unter den Nagel gerissen und ihn als politische Monopolisten zu ihrer Beute gemacht. Wir können Parteien nicht unabhängig von ihrer Einbettung in das politische System westlicher Demokratien betrachten.

Ein kritisch-emanzipativer Demokratiebegriff umfasst drei Ebenen:

- Demokratie als politisches Prinzip der Volkssouveränität: die Herrschaftsgewalt und die Kontrolle der Macht liegt in den Händen des Volkes.
- Demokratie als Staatsform: Gewaltenteilung, Grundrechte, Rechts- und Sozialstaatlichkeit.
- Demokratie als Lebensweise: Freie politische Willensbildung, Zivilisierung von Konflikten sowie Pluralismus und Gleichwertigkeit von Interessen und Bedürfnissen.

Was der bürgerliche Demokratiebegriff beharrlich zu umgehen versucht, ist die ihm unheimliche Begegnung mit der, wie ich es nennen möchte „Vierten Ebene“, also der Demokratisierung der kapitalistischen Privatwirtschaft. An den Fabrikatoren und vor den Glaspalästen ist Schluss mit Demokratie. Begreift man Demokratie als politische Herrschaftsform, so stehen Schutz, Verteidigung und Garantie des Privateigentums im Mittelpunkt aller politischen Aktivitäten. Doch zugleich gibt es eine Sozialpflichtigkeit des Eigentums, die in Artikel 14 des Grundgesetzes definiert ist: Eigentum verpflichtet und hat dem Gemeinwohl zu dienen. Das ist der politische Kern der sozialen Marktwirtschaft.

Wenn ich das aus Umfragen resultierende gesellschaftliche Klima richtig deute, findet gegenwärtig ein massiver politischer Klimawandel in der Bundesrepublik statt. Es herrscht Wut, eine brisante Mischung aus Empörung und Enttäuschung.

Fortsetzung auf Seite 10

ISZ-Themen auf weiteren Seiten:

Seite 11
 Echte, frische Falafel
 „Auf nach Berlin!“ - Anti-Atom-Demo am 5. September 2009
 Alle guten Dinge sind sechs
 Seit Mitte August hat Hannovers größtes Kulturzentrum einen neuen Vorstand

Seite 12
 Stadtteilgeschichte/n
 Die Reihe „Jour Fixe: Lindener Geschichten“ wird fortgesetzt
 Kursangebote in der Kreativ-Werkstatt kargah e. V.
 Interkulturelle Kunst-Ausstellung und Lesung im kargah-Haus

Seite 13
 Solidarität für die Demokratiebewegung im Iran
 Rede von Oberbürgermeister Stefan Weil
 Was denken Lindener über ihren Stadtteil?

Seite 14
 Warum Mülltrennung uns alle reicher macht!
 Der Allerweltsladen fairführt
 Spitzenprodukte aus fernen Ländern





Fortsetzung von Seite 9

Die Verschlechterung des gesellschaftlichen Klimas angesichts der Wirtschaftskrise hat den Ansehensverlust der Parteien massiv beschleunigt. Es fällt in Umfragen auf, dass bei der Beantwortung einer der berühmten Fragen der Demoskopie „Welcher Partei trauen Sie am ehesten die Lösung der Probleme zu?“ die Zahl derer in die Höhe geschossen ist, denen dazu keine Partei mehr einfällt. Der Vertrauensverlust der Parteien ist also im Kern ein Kompetenzverlust. Ihnen wird nicht mehr zugetraut, anstehende Probleme lösen zu können. Sie stehen vor einem politischen Legitimations-GAU (Größter Anzunehmender Unfall).

Jeder politisch Interessierte kann mit eigenen Augen sehen, dass bei den Listenaufstellungen in den Parteien nicht Kompetenz und Qualifikation ausschlaggebend sind, sondern viel mehr der PROPORZ (regional, konfessionell und geschlechtsspezifisch) das Zepher führt. In den Parteien dominieren die angepassten Aufsteiger, die Mehrheiten organisieren und politische Posten verteilen können. Darum stören auch Seiteneinsteiger mit Kompetenz und Fachwissen.

Unter demokratietheoretischen Aspekten hat die parteipolitische Staatsübernahme mit ihren Abschottungen zu einer Krise der Demokratie geführt, da diese mehr oder minder in Ritualen und Regeln erstarrt ist. Kurzum: In unserer Demokratie findet keine Demokratisierung mehr statt. Unter Demokratisierung verstehe ich den Ausbau demokratischer Partizipation als den legitimen Anspruch auf Mitbestimmung und Beteiligung der Bürger an den Entscheidungsbildungen des politischen Lebens.

Wenn ich von einer Eroberung des Staates durch die Parteien spreche, so ist zuallererst der empirische Tatbestand hervorzuheben, dass gerade mal zwei Prozent der Bevölkerung in Parteien organisiert sind, also 1,6 von 80 Millionen Menschen. Aus dieser schmalen Schicht rekrutiert sich die gesamte politische Elite - von den Landräten über die Bürgermeister bis hin zu den Ministerpräsidenten und Bundesministern. Sie alle sind dem Gemeinwohl verpflichtet, sollen „Schaden vom deutschen Volk“ abwenden und sein „Wohl mehren“.

Wollen wir die Abgehobenheit der Parteien verstehen, so müssen wir über Macht reden. Macht ist der Zentralcode, der Schlüsselbegriff eines jeden politischen Systems, also auch des demokratischen. Es geht in der Politik immer auch um Machtdemonstration, Machterhalt, Machtverteilung und Machtmissbrauch. So gesehen sind Parteien politische Kampfverbände und Postenverteilungsvereine, die sowohl geschlossen als auch entschlossen ihre Einflussphären und Ressourcen zu verteidigen und zu erweitern suchen. All dies geht auf Kosten der Problemlösungskompetenz.

Die Resultate solcher parteipolitischen Machtversessenheit konnte man gut beim Bruch der Großen Koalition in Schleswig-Holstein im Juli beobachten. Statt ihren Regierungsauftrag zu erfüllen, für den sie gewählt wurden und bezahlt werden, wurde die komplette Regierungszeit den Strategien des Macht-erhalts untergeordnet.

Um Geschlossenheit bei der Organisation von Mehrheiten zu garantieren, stehen alle Parteien unter der Diktatur des Fraktionszwangs, die das demokratische Prinzip der freien Gewissensentscheidung des Abgeordneten zerstört. In

den Fraktionen der Parteien regiert die Peitsche des Loyalitätsdrucks. Als Zuckerbrot winken politische Ämter. Doch vorher gilt es, die innerparteiliche „Ochsentour“ abzuleisten, die einen irgendwann zum „Parteisoldaten“ adelt, vom Typus her meistens ein bisschen dröge, langweilig und hölzern. In unserer sogenannten schnelllebigen Zeit ist diese politische Spezies allmählich zum Aussterben verurteilt.

Der neue Idealtypus vom smarten und coolen Politiker zeichnet sich vielmehr durch jene Art von geistigem Wagemut aus, der es ihm erlaubt, über eine Sache, die ihn nicht betrifft, zu entscheiden, ohne sie recht zu verstehen. Politiker mit diesen schaurigen Talenten sind als „Vielzweckwaffe“ im politischen Machtkampf, weil überall und schnell einsetzbar, äußerst beliebt.

In Bayern erleben wir diesen Politikertypus beim Schaukampf zwischen den sogenannten politischen Kronprinzen Söder und zu Guttenberg gerade in voller Aktion. Wohl wissend, dass in einer Mediendemokratie öffentliche Dauerpräsenz über ihren Konkurrenzkampf mitentscheidet, nehmen Söder und zu Guttenberg jeden sich bietenden Anlass wahr, um vor Kameras zu allem ihren Kommentar, egal wie abwegig oder unausgegoren dieser auch sein mag, zu geben, denn das, was zählt, ist Medienpräsenz und sonst gar nichts.

Man könnte mit Platon die Parteiherrschaft als ein oligarchisches System beschreiben: Die Prozesse der demokratischen Willensbildung werden in Ausschüsse und Kommissionen verlagert, die Auswahl von Kandidaten ist ausschließlich Parteisache, Regierungsentscheidungen werden im Parlament nur noch abgenickt, immer häufiger werden die Gesetze gleich von den Lobbyisten formuliert.

Für die Parteien bleibt dann in Wahlkämpfen nur noch die Mobilisierung von Wir-Gefühlen übrig. Bei Wir-Gruppenprozessen geht es um die Herstellung von persönlichen Gemeinschaftsbeziehungen, auch um auf diese Weise gesellschaftliche „Härten“ zu mildern. Folglich sind unsere Parteien mittlerweile so „nah“ am oder beim Menschen und natürlich immer „auf Augenhöhe“, dass es einem schon gruseln kann.

Die Verselbständigung der politischen Parteien zu quasi-staatlichen Institutionen hat natürlich etwas mit den deutschen MENTALITÄTEN zu tun und da vor allem mit der Tradition der Identifikation mit Vorgesetzten und Höhergestellten. Lieb ist den Deutschen - und darin sind sie den Chinesen sehr ähnlich - eine Gesellschaft harmonischen Interessenausgleichs. Parteien stören da nur, stehen sie doch für Gezänk, Streit und Unruhe.

Wie dem auch sei, der deutsche Geist der Untertänigkeit und des Gehorsams hat an Stelle des selbstbewussten bürgerlichen Individuums den ängstlich nach oben schielenden Untertanen hervorgebracht, der sich an die jeweiligen Machtverhältnisse anpasst. Heutzutage ist m. E. die politische Mentalität in der Bundesrepublik durch einen opportunistischen und interessegeleiteten Pragmatismus gekennzeichnet (Was bringt mir das?).

Dass es in der Bundesrepublik rumort und brodeln, ist für jeden, der die Erscheinungen und Anzeichen zu lesen weiß, offensichtlich. Auf gesellschaftlicher Ebene sind beispielsweise die Auswirkungen der politischen Erosion der sogenannten großen Volksparteien noch gar nicht absehbar.

Allerdings zeigt es sich angesichts

fortschreitender wirtschaftlicher Ungleichheit und politischer Zersplitterung, dass der Begriff „Volkspartei“ niemals eine feste politische Definition, sondern immer ein parteipolitischer Machtanspruch gewesen ist. Die neue politische Zersprengung begünstigt die sogenannten Klientelparteien (FDP, Grüne, Die Linke). Der diesem gesellschaftlichen Wandel entsprechende Wahlkampf ist einer der Personalisierung und der Polarisierung. Der Ausbau der Sicherheits- und Überwachungsagenturen ist selbst schon Reflex auf die realen Prozesse massenhaften sozialen Abstiegs.

Dass dabei auch die Furcht vor sozialen Unruhen eine Rolle gespielt haben mag, halte ich nicht für abwegig. Wir werden entmündigt und verlieren unseren Status als Staatsbürger:

- Die Politik macht aus uns Steu-erzahler und Stimmhieb.

- Für die Wirtschaft sind wir nur noch Verbraucher/Konsumenten.

- In der Bildung - ein Bürgerrecht (!) - sind wir zu Kunden geworden.

Wir werden ständig auf versachlichte Funktionen reduziert, also entfremdet.

Abschließende Einschätzung:

Als historischer Sozialwissenschaftler bin ich mir ziemlich sicher, dass die andauernde Verletzung und Missachtung fundamentaler ethischer Grundsätze in einer Gesellschaft durch ihre eigene Ökonomie eine Gegenreaktion bewirken wird. Eigentlich geht es nur noch um die Frage, wie mächtig diese Gegenreaktion sich entwickelt.

Vereinfacht gesprochen wird das soziale Leben einer Gesellschaft von drei großen Bereichen geprägt: Wirtschaft - Politik - Kultur. Wirtschaft trägt in der bürgerlichen Gesellschaft den Namen Markt/Profit, Politik heißt Staat/Macht, und Kultur bedeutet Zivilgesellschaft/Menschenrechte.

Ich bin nun der Ansicht, dass Stärke und Reichweite des politischen Widerstandes wesentlich von der Kulturkraft zivilgesellschaftlicher Bewegungen abhängen wird. Damit würde als erstes das Verflechtungsgeflecht zwischen Staat, Parteien und Wirtschaft, Basis aller „Neuen Unanständigkeit“ (Feuilleton-Ausdruck) und Kern der post-modernen Netz-Macht entlarvt. Es werden Zivilgesellschaftsinitiativen sein, die neue Vorstellungen von Mitbestimmung und Mitbeteiligung gegen die totalitären Tendenzen von Markt, Staat und Parteien entwickeln müssen.

So wie es aussieht, müssen dazu an der Basis die kulturellen Räume in unserer Gesellschaft ausgebaut und verteidigt werden, wie beispielsweise auf lokaler Ebene der Opernplatz in Hannover für Freizeitaktivitäten der Bürger oder das Kulturzentrum Faust in Linden. Wie die globale, so wird auch die lokale Zivilgesellschaft auf die Sicherung und Verteidigung ihrer kulturellen Räume zu achten haben.

Bekanntlich sind die Gedanken der herrschenden Klasse nicht nur ihre eigenen, sondern es gelingt ihnen auch erfolgreich, diese als kollektive Gehirnwäsche durchzusetzen (Leistung/Erfolg/Karriere). Ohne die Existenz von selbstorganisierten und autonomen Kulturorten ist dagegen überhaupt nicht anzugehen. Wir dürfen die Identitätspolitik nicht den dumpfen Rechten und Neonazis, den Fundamentalisten und Nationalisten überlassen, denn Fehlentwicklungen dieser Art liegen momentan außerhalb der Reichweite des Problembewusstseins der Parteien.

www.ingolf-ahlers.de

- Boondocks** Internat. Kunstprojekt 05.09. - 04.10.
- 12. Zinnober-Kunstvolkslauf** 05.09./06.09.
- 04 Tengezar Marini** Vernissage und Lesung
- 04 Treibgut vs. Flat Club** Minimal bis House auf 2 Floors
- 05 Faust- und Hoffest** Der große Tag der offenen Tür!
- 05 Cosmic Tribe, Kosmopiloten & Athorn**
- 05 Rock Arena** Das Gitarrenbrett bei Faust!
- 05 WTF Panda Club** Elektronische Durchdrehmusik
- 06 Handgemacht!** Der Markt für Selbstgemachtes
- 07 Jour fixe: Lindener Geschichten**
- 11 Enzos Butik: Siebenundzwanzig**
- 11 Remmidemmi Royal Supreme** 2 Jahres-Party
- 11 Move Something** Hannovers HipHop-Club
- 12 Capone Club Vol. III** Swinging Mafia-Party
- 12 Faust Forward** Indie- und Rock
- 12 Bitter Sweet Symphony** Dark Sounds bis New Wave
- 17 Überholspurpiraten!** Chadde, Sölter & Roger Trash
- 18 2 Jahre Maximal** Mit Sharkslayer, der Maximal Gang u.a.
- 19 Die 90er Party** Das Original
- 19 Takka Tukka** Balkan Beat vs. Garage Rock'n'Roll
- 23 Hellsongs** Lounge Metal aus Göteborg
- 25 Der Kulturkiosk** Live-Musik, Poetry, Party und mehr
- 25 Linden Love** Disco für Freaks auf 2 Floors
- 26 Hannover 98** Die neue XXL-Improshow
- 26 Auletta** Pöbelei und Poesie live
- 26 Faust Gold** Die Party mit DJ Stefan
- 26 Bigger Bashment** Reggae und Dancehall
- 28 Kultur-Talk der LAGS**
- 28 Tablequiz mit Splitti & Peter**

- REGELMÄSSIG**
- Fußball Bundesliga** Alle 96-Spiele live
- Biergarten Gretchen** täglich ab 14 Uhr
- DO BÄM!** Der Klub. Elektro, Disco & Minimal
- SO Stöber-Sonntag** Kultur-, Sammler- und Tauschbörse

Kulturzentrum Faust e.V., Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover-Linden.
Tel.: 0511 / 45 50 01. VVK bei Faust, 25 Music, Eckball und Rockers.
Bundesweit über CTS und Ticket Online sowie www.kartenhaus.de

www.kulturzentrum-faust.de

Echte, frische Falafel

El Hadi holt die guten Seiten des Libanon nach Linden

Настоящий, свежий Фалафель El Hadi предлагает в Линдене лучшее из Ливана

Von Anna Berger

El Hadi - der Ruhige, der Sanfte. Ein schöner Name, findet Hassan Balhas. Auch wenn der Inhaber des Shawarma- und Falafelrestaurants an der Limmerstraße ihn nicht selbst ausgewählt, sondern von seinem Vorgänger übernommen hat. Ruhe hat der 34-Jährige lange Zeit nicht gehabt. In seinem Herkunftsland, dem Südlibanon, herrschen Krieg und Angst seit vielen Jahrzehnten. In seinem kleinen Geschäft hat er nun die positiven Erinnerungen an das arabische Land um sich gesammelt: Gutes Essen, arabischer Tee, Freunde, unkomplizierter Kontakt zu Kunden - und die echten Falafel. „Falafel stammen ursprünglich aus dem Libanon und Palästina“, erläutert der Chefkoch. Dementsprechend bereitet Balhas sie selbst und von Hand zu. „Viele kaufen tiefgefrorenen Teig“, berichtet er, „ich mache ihn selber. Frisch.“ Auch der Shawarmaspieß - ähnlich dem bekannteren Döner - stammt nicht aus der Tiefkühltruhe, sondern wird frisch zubereitet und gewürzt.

Ansonsten hat Balhas Deutschland zu seiner Heimat erklärt, ist verheiratet, hat drei Kinder. „Es ist schon relativ einmalig auf der Welt, was man hier bekommt“, sagt er, „Krankenkasse, Arbeitslosengeld. Hier kann ich ruhig schlafen und brauche keine Angst zu haben, dass morgen eine Rakete in mein Haus einschlägt.“ Der Inhaber wirkt glücklich, und das spüren auch die Kunden. Auf der Limmerstraße hat der kleine Imbiss zahlreiche Kontakte. Die Mitarbeiter des benachbarten Blumen Geschäfts, der Eisdielen, des Kleiderladens und andere kommen hin und wieder zum Mittagessen vorbei.



Hassan Balhas bereitet den Shawarmaspieß aus frischen Zutaten zu

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch. Gefragt nach der Rentabilität seines Ladens, macht der Besitzer nur eine unbestimmte Handbewegung und legt den Kopf leicht zur Seite. Obwohl der Imbiss von außen betrachtet brummt, reichen die Einkünfte nicht, um eine Familie zu ernähren. Aber: „Wenn ich den ganzen Tag nur zu Hause säße, würde ich mich langweilen.“ Sieben Tage die Woche steht Balhas hinter dem Tresen, kauft ein, räumt auf. Drei weitere Angestellte helfen zu den Stoßzeiten aus. Der Inhaber nimmt es gelassen. „Ich habe hier nicht den ganzen Tag Stress, sondern kann auch mal einen Tee trinken und mich mit einem Gast unterhalten.“

Bevor er den Imbiss übernahm, war der 34-Jährige zwei Jahre lang arbeitslos. Ohne zertifizierte Ausbildung konnte er auf dem Arbeitsmarkt nicht Fuß fassen. Gelernt hat Hassan Balhas indes viel. „Ich habe viele Jahre in Restaurants mitgear-

beitet und kenne mich mit Einkauf und Buchhaltung einigermaßen aus“, erklärt er. Der Schritt zu einem eigenen Geschäft war letztendlich jedoch nur mit Hilfe aus der eigenen Community möglich. „Ich bin befreundet mit dem Vorbesitzer“, berichtet er. Der überließ Balhas den Laden für einen geringen Obolus.

Was müsste passieren, damit sich die viele Arbeit auch finanziell lohnt? Der Inhaber lacht. „Ich wünsche diesem Land das Beste“, sagt er schließlich, „und mir, dass die Finanzkrise bald vorbeigeht und die Leute wieder Geld für Falafel und Shawarma haben.“

El Hadi - Restaurant
Limmerstraße 59,
Höhe Stadtbahnhaltestelle
Leinaustraße
Angebot: Libanesisches Spezialitäten; Partyservice
Inhaber: Hassan Balhas
Öffnungszeiten:
Mo-So von 10.00 bis 00.00 Uhr

„Auf nach Berlin!“ Anti-Atom-Demo am 5. September 2009

Faust- und Hoffest schließt sich dem Motto „Mal richtig abschalten!“ an

Von Hans-Michael Krüger

Mit der großen Anti-Atom-Demo am 5. September in Berlin unter dem Motto „Mal richtig abschalten!“ fordert die Anti-Atom-Bewegung den kompletten und endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie. Welche Parteien auch immer nach der Bundestagswahl in der Verantwortung stehen werden, ihnen muss mit friedlichem Nachdruck klargemacht werden, dass ein Großteil der Bevölkerung einen ech-



Zeichen setzen: Ein klares „Nein!“ zur Atomenergie (Foto: pixelio.de)

ten, dauerhaften Atomausstieg fordert. Hierfür soll die Demo ein unmissverständliches, starkes Zeichen setzen. Sie startet um 13 Uhr am Berliner Hauptbahnhof und zieht anschließend quer durch Berlin. Gleichzeitig zieht der Treck der Bäuerlichen Notgemeinschaft, der bereits seit dem 29. August von Gorleben über Schacht Konrad, Asse und Morsleben und weiter über Magdeburg und Potsdam bis Berlin gefahren ist,

durch die Hauptstadt. Der zentrale Treffpunkt ist schließlich die Großkundgebung am Brandenburger Tor. Dort sprechen unter anderem Fritz Pothmer von der Bäuerlichen Notgemeinschaft, der stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes Erneuerbare Energien und Vorsitzende des Bundesverbandes Windenergie Hermann Albers, Friederike von Kirchbach, Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Ingo Hummel von der IG Metall/VW Salzgitter, der BUND-Vorsitzende und Klima-Allianzler Hubert Weiger sowie Lauri Myllyvirta (Greenpeace Finnland).

Feste Regel Reststrommenge

Zur Erinnerung: Mit dem Atomkonsens aus dem Jahre 2000 wurde für jeden Atommeiler eine so genannte „Reststrommenge“ vereinbart. Ist diese Restmenge von den jeweiligen AKWs produziert, erfolgt automatisch die endgültige Stilllegung. Leider sieht die Realität anders aus, und es kommt regelmäßig zu massiven Verzögerungen. So wären beispielsweise die Uralt-Reaktoren Biblis A, Brunsbüttel und Neckarwestheim 1 wegen ihrer geringen Reststrommengen noch vor der Bundestagswahl im September abgeschaltet worden. Mit zahlreichen politischen Eingaben und Neckarwestheim 1 wegen ihrer geringen Reststrommengen haben die Stromkonzerne die Abschaltungen bisher allerdings zu verhindern gewusst,

denn der Druck ist hoch: Mit Philippsburg 1, Biblis B, Isar 1 und Unteweser stehen in der kommenden Legislaturperiode vier weitere Reaktoren bis 2012 zur Abschaltung an. Von derzeit 17 Atomkraftwerken wären dann nur noch zehn am Netz. Somit ist klar, dass die Bundestagswahl im September für die Stromkonzerne von enormer, zentraler Bedeutung ist. Demgegenüber gilt es, in Berlin ein entschiedenes, friedliches Zeichen zu setzen. Wir sagen: „Nein!“.

Anlaufstelle Faust

Allen, die nicht nach Berlin fahren können, bietet das Kulturzentrum Faust am 5. September eine Anlaufstelle, um ebenfalls „Anti-Atom-Flagge“ zu zeigen, denn das diesjährige Faust- und Hoffest schließt sich dem Motto „Mal richtig abschalten!“ an. Ganztägig werden ab 14 Uhr und bei freiem Eintritt neben einem bunten Familien- und Kulturprogramm Hintergrundinformationen zum Atom-Ausstieg und zum Demo-Verlauf in Berlin präsentiert; zahlreiche Infostände laden zum Besuch und zur Diskussion. Hier bietet sich auch die Möglichkeit, den Protest aktiv durch Unterschriftenaktionen zu unterstützen.

Weitere Informationen zum Demo in Berlin und zum Faust- und Hoffest finden sich unter:
www.anti-atom-treck.de und
www.kulturzentrum-faust.de

Alle guten Dinge sind sechs

Seit Mitte August hat Hannovers größtes Kulturzentrum einen neuen Vorstand

Von Henning Chadde

Faust hat gewählt: Marita Faye, Katrin Gliemann, Ferdos Mirabadi, Ralf Schulze, Karsten Skarbnik und Jürgen Liedtke heißen die neuen Vorstandsmitglieder von Hannovers größtem Kulturzentrum. Am 10. August wurden sie auf der Vereins-Mitgliederversammlung für ein Jahr in das Vorstandsamt gewählt.

Eine verantwortungsvolle und gleichsam spannende wie vielschichtige Aufgabe, denn der neue Vorstand wird das Kulturzentrum Faust maßgeblich aus der Insolvenz begleitet. Und so bedankt sich der neue Vorstand auch ausdrücklich für die geleistete und kompetente Arbeit des Alt-Vorstandes, bei seinen Mitgliedern Jürgen Press, Gudrun Schröder, Steffi Heisig, Ralf Schulze und Marita Faye, die im zurückliegenden Amtsjahr bereits entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt haben. „Wir werden auf diesem positiv eingeschlagenen Weg aufbauen. Vielseitigkeit ist und bleibt die Stärke und das Potenzial von Faust, seinen Nutzergruppen und Veranstaltungen. Für diese Vielseitigkeit mit allen ihren schillernden



Der neue Faust-Vorstand, v.l.n.r.: Karsten Skarbnik, Ralf Schulze, Katrin Gliemann, Jürgen Liedtke, Ferdos Mirabadi. Abwesend: Marita Faye

und kreativen Facetten und Ressourcen wollen wir uns gemeinsam stark machen, um eine baldige und nachhaltige Beendigung der Insolvenz bei Faust kritisch-selbstbewusst zu begleiten und herbeizuführen“, so das einhellige Kredo des Neuvorstandes.

Veranstaltungsleiter Hans-Michael Krüger begrüßt den neuen, sechsköpfigen Vorstand und freut sich auf die bevorstehende, enge Zusammenarbeit. „In seiner Zusammensetzung aus altbewährten Vorstandsmitgliedern und neuen Vertretern und Ideen spiegelt er die insgesamt positive Aufbruchstimmung bei Faust in der letzten Insolvenzphase wieder“, führt Krüger aus.

Veranstigungsankündigungen

Thông báo về những buổi thông tin

Videoüberwachung in Hannover

Vortrag vom Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung Hannover
Do 17.09., 19.00 Uhr,
Pavillon, Lister Meile 4



An ganz konkreten und praktischen Beispielen wird aufgezeigt, wo und wie in Hannover von Polizei, Industrie, Geschäften und privat Videoüberwachung betrieben wird - gesetzliche Grundlagen und soziologische Bedenken sollen deutlich gemacht und diskutiert werden. Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung entstand aus einer Bürgerbewegung gegen das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung. An der gemeinsam betriebenen Verfassungsbeschwerde haben sich mehr als 34.000 BürgerInnen beteiligt!

Die biometrische Totalerfassung

Vortrag von Erika Feyerabend
Di 22.09., 19.30 Uhr,
Pavillon, Lister Meile 4

Seit dem 11. September 2001 sind weltweit biometrische Vermessungen von AsylbewerberInnen und ganzen Bevölkerungen durchsetzbar. Hierzulande gibt es Reisepässe und bald auch den Personalausweis mit computerlesbaren Fotos und zum Teil Fingerabdrücken. Jenseits der Inneren Sicherheitszone werden ArbeitnehmerInnen oder Arme in Sozialbürokratien weltweit überwacht. Selbst im Freizeit-Zoo kann um den Fingerabdruck gebeten werden. Die biometrische Vermessung ist eine politische Technologie des Sehens, Benennens und Erkennens mit einer wechselvollen Geschichte. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert wurden Kolonisierte, Immigrantinnen, WanderarbeiterInnen, Prostituierte identifiziert und kontrolliert, statistisch abweichendes Verhalten ermittelt und biologisch gedeutet. Welche „AbweichterInnen“ sind heute im Fokus?

Erika Feyerabend arbeitet als Journalistin, ist Sozialwissenschaftlerin, beschäftigt sich seit zwanzig Jahren mit biopolitischen Themen/Herrschaftsverhältnissen, u.a. im BioSkop-Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften.

Das KPD-Verbot. WashabendieSozialistengesetze, Nelson Mandela, das KPD-Verbot und das Wirken der Roten Hilfe miteinander zu tun? Historische und aktuelle Anmerkungen zur langen Geschichte der internationalen und der deutschen Linken

Mit Dr. Manfred Sohn, Die Linke Di, 29.09., 19.00 Uhr, Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4

Menschen, die die Verhältnisse grundlegend ändern wollen, werden von den jeweils Herrschenden in der Regel gesellschaftlich ausgegrenzt und bekämpft.



Sie waren daher zu allen Zeiten gezwungen, selbst Solidarität untereinander zu organisieren. Der 20-minütige Einstieg in die Diskussion soll dazu dienen, einige historische Grundlinien dieser praktischen Solidarität nachzuzeichnen, um daraus Hinweise für unsere konkrete „rote Hilfe“ heute zu gewinnen.

Stadtteilgeschichte/n

Im Kulturzentrum Faust wird die Reihe „Jour Fixe: Lindener Geschichten“ fortgesetzt

Von Henning Chadde

Am 7. September startet nach der Sommerpause in der Faust-Warenannahme erneut die beliebte Vortrags- und Diskussionsreihe „Jour Fixe: Lindener Geschichten“. Im Mittelpunkt der Veranstaltungskooperation zwischen dem Kulturzentrum Faust, der Otto-Brenner-Akademie und Quartier e.V. stehen neben der Geschichte, Kultur und Politik Lindens auch die historischen und gegenwärtigen Alltagswelten und -wahrnehmungen der Einwohner.

Zum Saison-Auftakt gibt es unter dem Titel „Das Image städtischer Quartiere in den Köpfen der Menschen - Linden im Wandel?“ einen Einblick in die Ergebnisse einer Stadtteil-Untersuchung der Leibniz-Universität Hannover. Linden eilt ein besonderer Ruf voraus: Für die einen ist es ein buntes, multikulturelles Viertel mit hoher Lebensqualität, für die anderen ein schmutzige, problembelastetes Pflaster. Was ist dran an solchen Zuschreibungen? Was denken „die“ Lindener? Die Untersuchung versucht, derartige Linden-Images aufzufindend und hinsichtlich ihrer Ursachen und Wirkungen zu analysieren. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf häufig diskutierte Aufwertungs- und Verdrängungsprozesse gelegt. Finden in Linden gegenwärtig solche Veränderungen statt? Was bedeuten sie für Linden und die ansässige Bevölkerung? Und was hat ein (sich wandelndes) Stadtteil-Image mit all dem zu tun?

Abriss, Neugestaltung und Vertreibung?

Am 5. Oktober heißt es dann unter dem Motto „Kein Lindener darf aus Linden vertrieben werden!“, weit in Lindens Sanierungsgeschichte der



Blick geradeaus, Bausünde voraus: Elisenstraße mit Ihme-Zentrum

70er Jahre zurückzuschauen. Linden-Nord ist nach 1850 als Arbeiterwohnquartier für die vielen Fabriken an Ihme und Leine in sehr kurzer Zeit gebaut worden. Die schlichten und schlechten Wohnverhältnisse sind weitgehend unverändert bis nach dem Zweiten Weltkrieg erhalten geblieben. Nach dem Wiederaufbau stand dann zu Beginn der 70er-Jahre der Umbau der Innenstadt an Altbauquartiere an.

So gab es Pläne, nahezu das gesamte Umfeld der Limmerstraße abzureißen und in eine mehrspurige Stadtautobahn umzugestalten. Die ersten Flächenabriss von alten Fabriken fanden für das Heizkraftwerk und das Ihme-Zentrum statt, die ersten Abrisse von Wohnquartieren geschahen schließlich an der Pfarrland- und der Fannystraße noch vor der offiziellen Sanierung. Durch die städtebaulichen Veränderungen sahen viele Lindener ihr Stadtviertel bedroht: Angesichts der Abrisse, Neubauten und teuren Modernisierungen befürchtete man die Vertreibung der alten Lindener, weil offensichtlich Platz für besser situierte Mittelschichten geschaffen werden sollte. Ein Thema, das anscheinend immer wieder aktuell wird.

Jochen Günther und Egon Kuhn

berichten über die Entwicklungen im Vorfeld der Sanierung, die in Linden-Nord offiziell 1976 begann. Jochen Günther versuchte als damaliger Pastor der Bethlehem-Kirche, die Lindener Bürgerinnen und Bürger zu informieren und zu mobilisieren, ihre Interessen in die eigenen Hände zu nehmen. Er gehörte zu den Gründern der Bürgerinitiative Linden-Nord. Egon Kuhn versuchte als lokaler SPD-Funktionär und Leiter des Freizeithauses Linden, die Interessen der Lindener gegen die Interessen der Stadt Hannover zu verteidigen. Moderation: Jonny Peter, Ende der 70er Jahre Mitglied der Bürgerinitiative Linden-Nord, AG Viktoriastraße.

Die nächsten Termine im Überblick:

Mo, 7. 09. 09, 18.00 Uhr: „Das Image städtischer Quartiere in den Köpfen der Menschen - Linden im Wandel?“
Projektvorstellung
Mo, 5. 10. 09, 18.00 Uhr: „Kein Lindener darf aus Linden vertrieben werden!“ - Zur Stadteinsparung in Linden-Nord Anfang der 70er-Jahre“. Diskussion und Filmvorführung
Ort: Kulturzentrum Faust, Warenannahme. Der Eintritt ist frei.

Kursangebote in der Kreativ-Werkstatt

kargah e. V

Es sind noch Plätze frei für den Kurs „Biografie-Malen - Ein Kurs für Frauen“

Eine spielerische Entdeckungsreise in die bunte Welt der Farben und Formen - für Kinder

Ab 02.09.09, jeden Mittwoch zwischen 10.00 und 12.00 Uhr, haben Frauen die Möglichkeit, eine spannende Reise in die eigene Biografie mittels Farben und Formen zu erleben. Frauen stellen ihre eigene Identität, ihre Geschichte, Erfahrungen und ihren Lebensraum in der Bildersprache dar.

Im Kurs werden die jeweiligen Techniken vermittelt und bereits bestehende Techniken vertieft. Die Arbeitsmittel werden individuell bestimmt. Grundsätzlich werden alle Techniken eingesetzt, die spielerisch zum künstlerischen Ausdruck verhelfen.

Ab 01.09.09, jeweils montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 15.30 - 17.00 Uhr, findet ein buntes Programm für Kinder statt.

In diesen Kursen werden bildnerische Techniken (Malerei, Pappmaché, Mosaik) unter Anleitung von KünstlerInnen spielerisch geübt. Gleichzeitig lernen die Kinder mit ihrer eigenen Identität, mit Selbstbewusstsein und Verantwortung umzugehen und die jeweils anderen Kulturen wertzuschätzen. Eine interkulturelle Kindergruppe baut miteinander und füreinander ihre Fantasiewelt auf.

Weitere Informationen: Stadtteilbüro/kargah, Stärkestr. 19a, Tel.: 1236788 oder per Mail: minoo@kargah.de

Kostenlose Alphabetisierungskurse

Kargah e. V. organisiert ab Oktober kostenlose Alphabetisierungskurse für Migrantinnen und Migranten in der Stärkestraße 19a. Geplant sind 2 x wöchentlich jeweils 1,5 Stunden.

Anmeldungsfrist:

20. September unter der Telefonnummer: 0511-126078-11

Nach Eingang der Anmeldungen

machen wir den genauen Zeit- und Ablaufplan bekannt. Bitte informieren Sie auch alle Ihre Bekannten und Freunde, die an solchen Kursen interessiert sind.

Ücretsiz Okuma - Yazma Kursu

Kargah Derneği Ekim ayından itibaren göçmenler için Stärkestraße 19A numarada ücretsiz Okuma - Yazma Kursu yapacaktır. Bu kurs haftada 2 gün ve her gün 1,5 saat olarak planlandı.

Başvurularınız

20 Eylül'e kadar 0511 - 126078-11 numaralı telefona yapabilirsiniz.

Başvuruların sonra kursun hangi gün ve saatlerde yapılacağı sizlerin bilgisine sunulacaktır. Lütfen bu kursa dair bilgiyi tüm tanıdık ve akrabalarınıza iletiniz.

Interkulturelle Kunst-Ausstellung und Lesung im kargah-Haus

Intercultural art exhibition and reading at kargah-house

Im Monat September sind zwei KünstlerInnen aus Nordrhein-Westfalen im kargah-Haus zu Gast. Beide leben nicht mehr in ihrer ursprünglichen Heimat, haben dafür aber in Deutschland ihren Lebensmittelpunkt und ein zweites Zuhause für ihre künstlerische Entwicklung und Anerkennung gefunden.

Die Malerin Serpil Neuhaus, die am 5. September um 19.00 Uhr zu ihrer Ausstellungseröffnung „grenzenlos menschlich“ anwesend sein wird, ist in Antalya geboren und lebt seit 40 Jahren in Deutschland. Erst auf Umwegen entdeckte sie im Alter von 45 Jahren mit der Aufnahme von Zeichenunterricht und der darauf folgenden Ausbildung zur Heilpädagogin mit dem Schwerpunkt Kunst ihr künstlerisches Talent und entwickelte es beruflich und durch den 3-jährigen Besuch der freien Kunstakademie Verl stetig weiter. Seit 2005 präsentiert sie ihre künstlerischen Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen.

Die Themen ihrer Bilder „Migration und Integration“ sind stark durch ihren eigenen Werdegang geprägt. Das gleichzeitige Leben zweier kultureller Identitäten, die kulturellen Wurzeln in der Türkei und die Verbundenheit mit der deutschen Kultur befähigen sie dazu, die

Komplexität dieser Themen greifbar zu machen. „Meine Arbeiten sollen zum Nachdenken anregen“, schreibt die Künstlerin über ihr Werk, und „jedes Bild soll ein Aspekt eines einzigen Themas sein und die Polarisation aufheben“. Bezogen auf das Thema „Kopftuch“, mit dem sie sich immer wieder auseinandersetzt, weil es einen Kristallisationspunkt einander widerstrebender Meinungen und Haltungen darstellt, bedeutet dies, von einer wertenden Haltung abzuweichen und zu zeigen, was jeder mit seiner eigenen Persönlichkeit daraus macht. Zur Eröffnung der Ausstellung spielt die Musikerin Bettina Aust auf der Klarinette.

Die Lesung „Freiheit und Frieden“ am 24. September um 19.00 Uhr ist der Lyrik von Dr. Norma Escobedo de Driever gewidmet. Die Soziologin, Dichterin und Autorin ist gebürtige Peruanerin und lebt seit 1990 in Deutschland, seit 2004 in Bielefeld. Sie verbindet beide Kulturen, indem sie in beiden Sprachen ihren künstlerischen Ausdruck gefunden hat und ihre poetischen Bilder um die vielfältigen Dimensionen der Empfindungswelten zweier Kulturen, der Deutschlands und Lateinamerikas, kreisen lässt.

Ihr Engagement für das Wahrnehmen der Rolle der eingewanderten Frau setzte sie durch Gründung des

Kreises für lateinamerikanische Literatur (La Tertulia) und Mitgliedschaft in der Gesellschaft für europäische und lateinamerikanische Schriftsteller (SELAE) in Italien sowie in zahlreichen Lesungen im In- und Ausland um. Mehrere zweisprachige Gedichtbände sind bereits in einem Berliner Verlag erschienen sowie zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und literarischen Zeitschriften.

Die Lyrikerin hat viele ihrer Gedichte den Bildern der Malerin Serpil Neuhaus gewidmet. Sie nimmt die Themenkreise Flucht und Flüchtlingsschicksale auf, das Erleben von Krieg und Zerstörung und die Suche nach Frieden und Geborgenheit. Die Lesung wird musikalisch von Sattar Jawaher Haghighi (Geige) und Sepehr (Gitarre) begleitet. (ms)

In Berlin erschienen in der Reihe Editionen Trilce ihre zweisprachigen, spanisch-deutschen Gedichtbände: „Amor y Utopía / Liebe und Utopie“ (2000), „Mujer y Poesía / Frau und Poesie“ (2007).

Besichtigungszeiten:

Mo - Fr 16.00 - 22.00 Uhr, kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover



AUSSTELLUNG

der in Antalya geborenen Künstlerin

SERPIL NEUHAUS

"grenzenlos menschlich"

03.09.09 - 30.09.09

Eröffnung:

am Donnerstag, 03.09.09 um 19:00 Uhr

Ergänzt wird die Ausstellung durch Gedichte der Autorin

Dr. Norma Escobedo de Driever

Lesung am Donnerstag, 24. September um 19:00 Uhr

kargah - Haus
 Zur Bettfedernfabrik 1
 30451 Hannover
 Ansprechpartnerin: Minoo
 Tel.: 0511 1236788

Besichtigungszeit:
 Mo. - Fr.
 16:00 - 22:00 Uhr



Was denken Lindener über ihren Stadtteil?

اهالی لیندن در مورد محله خود چه نظری دارند؟

Von Anna Berger

Linden zählt zu denjenigen Stadtteilen von Hannover, in denen das Zusammenleben der Kulturen gut klappt - zumindest wenn man den Aussagen der Lindener Gläubigen schenken darf. Dennoch gibt es auch Wünsche und Kritikpunkte an die alltägliche Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Die Interkulturelle Stadtteilzeitung hat einige Einwohner über ihre Meinung befragt.

Tilman Proske, 38

Das Zusammenleben zwischen Deutschen und Zugewanderten scheint auf den ersten Blick sehr harmonisch in Linden. Ich finde aber, dass es leider etwas oberflächlich bleibt. Ich persönlich begegne anderen Kulturen nur wenn ich beispielsweise Gaststätten besuche oder einkaufen gehe. Im Alltag scheint das Leben jedoch weitgehend getrennt zu verlaufen. Beispielsweise im Spielkreis, zu dem meine Kinder gehen oder auch in Vereinen begegne ich kaum türkischen Eltern oder anderen Nationalitäten, einfach weil sie nicht zu Elternversammlungen kommen. Ich würde mir mehr normalere und alltäglichere Treffen wünschen."



Tilman Proske

Rafael de la Hera, 43

Es hat sich schon sehr viel zum Positiven gewandelt, wenn ich die letzten Jahre betrachte. Ich wohne seit 1975 in Linden und arbeite auch hier. Die deutsche Mentalität hat sich in dieser Zeit sehr verändert, viel-

leicht auch weil die Leute eher in fremde Länder reisen und Neuem gegenüber aufgeschlossener sind. Dennoch könnte es mehr multikulturelle Feste und Veranstaltungen geben, bei denen die unterschiedlichen Kulturen auch gewürdigt werden."



Rafael de la Hera

Necla Özçicek, 39

Ich bin eigentlich sehr glücklich in Linden. Hier kann ich auf der Straße oder mit meinen Kindern zum Spielplatz gehen, ohne mich gleich beobachtet zu fühlen. Etwas würde ich mir aber doch wünschen: Zu unserer Moschee kommen so gut wie nie Deutsche. Höchstens ein paar Schulklassen vielleicht mal alle Jubeljahre. Dabei ist das Haus immer offen. Da würde ich mir mehr Interesse von deutscher Seite wünschen."



Necla Özçicek

Jonas Fasil

Ich denke, dass Integration hauptsächlich über die Arbeitsstelle funktioniert. Die Stadt oder der Staat sollten Projekte initiieren oder Betriebe aufbauen, bei denen Migranten und Deutsche - übrigens auch die Migranten untereinander - mehr zusammenarbeiten und schließlich zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Das würde das Zusammenleben sehr nach vorn bringen."



Jonas Fasil

Angela Schlote, 45

Es sollte mehr Geld in Jugendarbeit investiert werden. Dann hätten deutsche und ausländische Jugendliche mehr Kontakt zueinander. So könnten Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Und man könnte den Jugendlichen Werte vermitteln, die sie brauchen, um sich zu integrieren."



Angela Schlote

Ayhan Yener, 41

Mir fehlt in Linden eigentlich nichts. Es gibt alles, wenn man es annehmen möchte. Viele Türken kapseln sich aber ab und beschweren sich dann, dass sie keinen Anschluss finden. Ich finde, sie sollten mehr nach außen gehen und ihr Glück in der deutschen Gesellschaft versuchen."



Ayhan Yener

Jede Menge Spiel, Spaß und Spannung

Straßentheaterprojekt startet im Kulturzentrum Faust

Von Henning Chadde

Mit dem Ziel, im Sommer 2010 ein gemeinsames Straßentheaterstück aufzuführen, veranstaltet das Stadtteilprojekt Linden Vision unter der Leitung von Volker Stephan Lather (Kompass Theater) ab Ende September einmal wöchentlich einen Theater-Workshop bei Faust. Das Angebot richtet sich an interkulturell geprägte und weltoffene Lindener jeden Alters, die gemeinsam den Stadtteil mitgestalten und beleben wollen. Das zu erarbeitende Stück soll eigene Lebensgeschichten und Erfahrungen aus dem Stadtteil auf die Bühne bringen. Vorerfahrung im Theaterspiel ist dabei nicht nötig. Wichtiger ist die Bereitschaft, eigene Geschichten mitzubringen und gemeinsam an etwas zu arbeiten. Mit viel Spiel, Übungen und Improvisationen sollen erste Schritte auf die Bühne gewagt und herausgefunden werden, in welche Form das Erspielte gebracht werden kann - und was gezeigt werden soll. Ob die Gruppe schließlich als inspirierter Chor auftritt, als bewegte Irritation,



Bald eine einzige Theaterbühne? Die Limmerstraße

als Bilder-Theater; ob die Akteure als Geschichten-Erzähler, als noch Fremde, gerade Angekommene, Zugereiste oder einfach als Nachbarn beziehungsweise Bewohner von Linden figurieren, das wird sich ganz offen und frei nach den Teilnehmern und ihren Erfahrungen und Wünschen richten.

Das kleine feine Sommerprogramm

Juli bis September 2009

BILDUNGSVEREIN
MIGRANTEN LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.
GENEHMIGTE ZWISCHENSCHWELGE DER SPRACHFÖRDERUNG

WEGENHOLTE 14 • 30141 HANNOVER
TEL. 0511 / 244 140
FAX 0511 / 322 776 42
E-MAIL: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de

So 27.09.09, 16.00 Uhr:
Straßentheater in Linden -
Workshop und Vorbereitungs-
treffen
Kulturzentrum Faust,
Warenannahme
Der Eintritt ist frei
Vorankmeldungen bitte im
Faust-Büro unter: 0511 / 45 50 01

Solidarität für die Demokratiebewegung im Iran

OB Stephan Weil am 20. 08. zur Lage im Iran

Guten Tag, meine Damen und Herren! Herzlich willkommen vor Ihrem Rathaus - denn Sie sind fast alle, nehme ich an, Hannoveraner und Hannoveranerinnen, also ist es auch Ihr Rathaus. Es tut mir leid, dass ich ein bisschen zu spät gekommen bin, aber mir ist gesagt worden 18.30 Uhr; und dass Demonstrationen früher da sind, das kommt ganz selten vor. Wenn, dann umgekehrt.

Ich glaube, Bernd Strauch hat eben schon zum Ausdruck gebracht, wo die Stadt Hannover steht, wenn es um die Beurteilung der Vorgänge im Iran geht. Viele Menschen aus dem Iran, teilweise in der zweiten oder dritten Generation, leben in Hannover, und sie sind gekommen, weil sie in ihrer Heimat politisch verfolgt wurden unter ganz unterschiedlichen Regierungssystemen. Was wir jetzt erleben, ist im Grunde genommen ja eine unglaublich erfreuliche Entwicklung in Ihrem Heimatland. Dass sich eine Demokratiebewegung zeigt, dass sie selbstbewusst auftritt, dass sie ganz viel Erfolg hat und dass erkennbar es sich nicht um einige wenige handelt, die mutig für ihre Rechte auf die Straßen gehen, sondern dass es eine Massenbewegung ist, das finde ich, ist erst mal ein Anlass zur Freude, und um so trauriger ist es, wie diese Demokratiebewegung im Moment verfolgt wird im Iran, dass wir in den Nachrichten Berichte über politische Prozesse sehen, die uns an schlechte Zeiten der deutschen Geschichte erinnern, dass wir hören von Verfolgung, von Toten, von Verletzten, und in einer solchen Situation ist die Position der Hannoveraner ganz eindeutig. Sie ist es im Hinblick auf den Iran, sie ist es

im Hinblick auf die Situation in Sri Lanka, sie ist es im Hinblick auf viele andere Teile der Welt. Da, wo Menschenrechte unterdrückt werden, das ist die Stadt Hannover auf ihrer Seite, überall und auch im Falle des Iran. Wir arbeiten eng mit amnesty international zusammen. Und deswegen habe ich auch in den vergangenen Monaten und Jahren immer wieder Schreiben an die Botschaft und an andere staatliche Autoritäten im Iran gerichtet, um darauf aufmerksam zu machen, dass es nicht sein kann, in welcher Weise mit Menschenrechten im Iran umgegangen wird. Deswegen gehört die Solidarität der Stadt Hannover, für die ich ja hier spreche, und der Rat wird ganz sicher eine entsprechende Resolution noch beschließen, da ist die Mehrheit ganz eindeutig, deswegen gehört die Solidarität der Stadt Hannover Ihnen, Ihren Angehörigen. Ich kann mir gut vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man nicht weiß, wie die Angehörigen, wie die Freunde und Verwandten und Bekannten sich gerade fühlen, ob sie verfolgt oder nicht verfolgt werden. Unsere Solidarität gehört Ihnen, wenn wir Gelegenheit haben, sie zu zeigen, dann werden wir das tun, und ich bitte Sie sehr, in Ihrem Einsatz nicht nachzulassen, und wenn Sie Kontakt zu Ihrer Heimat haben, dann können Sie zumindest sagen, Sie sind nicht auf sich allein gestellt, es gibt z. B. eine Stadt wie Hannover, aber viele andere Städte auch, die die Demokratiebewegung im Iran wirklich unterstützt und ihr von Herzen alles Gute wünscht, und das tue ich hiermit auch bezogen auf Sie. Danke für Ihren Besuch, und viel Erfolg für Ihren Einsatz und Ihr Engagement.

PRESSEMITTEILUNG

Ratsfraktion
SPD
Hannover

19.08.2009 jm

SPD-Ratsfraktion: Wir unterstützen die Demokratiebewegung im Iran

Alptekin Kirici, migrationspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion setzt sich für die Demokratiebewegung im Iran ein und fordert freie und unabhängige Wahlen.

In der gestern in der Fraktion verabschiedeten Ratsresolution heißt es: "Wir erklären unsere Solidarität mit den hier lebenden Iranern und Iranerinnen, die hier friedlich dazu beitragen, die Entwicklung der Demokratie zu unterstützen. Wir fordern die Verantwortlichen im Iran auf, die staatlich unterstützte Gewalt zu beenden und die Versammlungsfreiheit und die Meinungs- und Pressefreiheit im Iran zu gewährleisten - so wie es die iranische Verfassung und irans Verpflichtungen durch die Unterzeichnung internationaler Abkommen verlangen."

Seit den Präsidentschaftswahlen am 12. Juni 2009 in Teheran kommt das Land nicht zur Ruhe. Dem amtierenden Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad werden massive Wahlmanipulationen vorgeworfen. Millionen von Menschen begehren gegen das Regime auf, das den Protest und rücksichtslos niederschlägt, während der Widerstand im In- und Ausland wächst.

"Mit unserer Resolution unterstützen wir den friedlichen Protest der Iranerinnen und Iraner hier in Hannover und verurteilen die Verletzung der Menschenrechte durch die iranische Regierung. Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung aller verhafteten Demonstranten sowie aller politischen Gefangenen im Iran!"

Weiterführende Informationen erhalten Sie bei:

Alptekin Kirici, migrationspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion;
Tel.: 0171 - 858 77 94

Rede von Bürgermeisterin Ingrid Lange

Ich freue mich sehr, dass Sie sich gerade hier am Schiller-Denkmal versammeln. Unser Freiheitsdenker und Dichter Friedrich Schiller hat dieses Jahr 250. Geburtstag, und schon vor 250 Jahren haben wir für die Freiheit gekämpft, auch hier in Europa, und ich mache Ihnen Mut, dass Sie hier für Ihre Rechte, für Ihre Verwandten, Ihre Freunde im Iran demonstrieren. Für die Solidarität stehe ich hier,

denn wenn im Iran die Rechte mit Füßen getreten werden, dann sind es auch immer die Rechte der Frauen. Die Rechte der Frauen müssen geschützt werden, und das geht nur durch eine Demokratiebewegung, die jetzt wieder im Iran angefangen hat.

Damals hat Schiller gesagt: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!“ Ich sage: Ahmadinedschad, geben Sie Meinungsfreiheit!

Warum Mülltrennung uns alle reicher macht!

Anne Pfützner und ihr Team aus Linden beraten Haushalte zur Mülltrennung

Wandeln im Wertstoff-sack, nicht zusammen-gefaltete Pappkartons in Restmüllcontainern, Brot und gekochte Lebensmittel in der Biotonne - oder einfach am falschen Tag rausgestellte Wertstoff-säcke, die dann stehen gelassen werden - Anne Pfützner vom Wissenschaftsladen Hannover rauft sich kurz die Haare. Entmutigen lässt sie sich dadurch auf keinen Fall. Seit 2005 leitet sie ein Projekt, das in Zusammenarbeit zwischen dem Abfallunternehmen aha und dem Wissenschaftsladen Linden entstanden ist. Erklärtes Ziel ist, wie Anne Pfützner sagt, „Menschen zu erreichen, denen überhaupt noch nicht klar ist, wie sehr wir unsere Umwelt belasten, die Zukunft nachwachsender Generationen, es muss einfach erklärt werden, in den meisten Fällen ist es einfach Unwissenheit.“

Und Unwissenheit ist es auch, wie sie sagt, dass Unsummen an Geld verschwendet werden, oder besser gesagt: einspart werden könnten, würde denn der Müll richtig getrennt werden.

ISZ: Wann greifen Sie ein, wann werden Sie aktiv?

A.P.: Oft gibt es Rückmeldungen von den Abfallunternehmen. Es fällt einfach auf, dass Tonnen überquellen, weil keine Mülltrennung statt-



So soll es nicht mehr aussehen.

findet. Nach einer gewissen Zeit setzt aha Abfallfahnder ein, auch Müllwerker geben Rückmeldungen, ebenfalls Hausverwaltungen, es geht ja um Kosten dabei.

ISZ: Würden Sie uns bitte die Kosten erklären?

A.P.: Ach, es ist eigentlich so einfach. Deshalb nehme ich auch meinen Vorzeigesack mit, denn damit ist es gut zu erklären. In dem Einkaufsnetz befinden sich zum Beispiel Milchtüten und diverse Verpackungen, die alle einen grünen Punkt haben. Für die haben wir alle, als wir sie kauften, bereits knapp einen Cent bezahlt. Werfen wir die also in die

Restmülltonne, bezahlen wir doppelt. Es sind Wertstoffe, man kann sie wieder verwenden, deshalb sind sie wertvoll. Und es fällt für sie keine Müllgebühr an, wenn wir sie in die kostenlosen gelben Säcke packen.

ISZ: Können Sie mit diesen Argumenten überzeugen?

A.P.: Sicher nicht nur mit ökologischen Zukunftsargumenten, aber mit der Einsparung enormer Summen schon. Ein durchschnittlicher Restmüllcontainer hat ein Fassungsvermögen von 1.100 Litern und kostet ungefähr 2.200 Euro im Jahr, wenn einmal pro Woche geleert wird. Rechnen Sie das um auf ein

Haus mit 80 Bewohnern und vier Tonnen. Die dann auch noch die Wertstofftonnen falsch befüllen. So eine Tonne wird nicht abgeholt, es sind weitere 50 Euro pro Leerung, pro Woche, im Jahr heißt das weitere fast 6.000 Euro. Richtig befüllt, richtig getrennt kann jeder dieser Haushalte bis zu 300 Euro im Jahr sparen.

ISZ: Stimmt es, dass Sie und Ihr Team überdurchschnittlich in Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil oder sozial schwachen deutschen Schichten aktiv werden müssen?

A.P.: Ja und nein. Aber genau deshalb sind wir zum Beispiel hier in Linden im Team unterwegs. Eine engagierte junge Mitarbeiterin spricht perfekt türkisch, und ihr Kopftuch ist unser Vorteil, die Muttersprache eines weiteren Mitarbeiters ist Russisch. Bevor wir die Haushalte besuchen, verteilen wir Mitteilungen in fünf Sprachen. Oft handelt es sich nur um Unkenntnis, Ungewohntheit mit Gepflogenheiten, die aber auch viele Deutsche nicht beherrschen.

ISZ: Wie erreichen Sie die Leute?

A.P.: Über das Geld, und das ist völlig okay. Wenn ich erkläre, dass sich korrekte Mülltrennung am Ende des Jahres für jeden mit 300 Euro Ersparnis auszeichnet, sehe ich auf-

merksame Gesichter. Und das ist doch normal, wir alle reagieren so.

ISZ: Haben Sie positive Rückmeldungen?

A.P.: Ja, interessanterweise von den Hausmeistern. Vor kurzem hat uns der Bau- und Sparverein in Ahlem um Müllberatung gebeten. Was ich praktisch jedes Mal höre, kam auch dort: das können Sie vergessen, hier ändert sich nichts. Nach drei Wochen Beratung im Team, von Haushalt zu Haushalt, muss sich doch was verändert haben. Die Hausmeister sagten mir: Ist ja völlig verrückt, aber plötzlich passen die Tonnen, sind auch alle nicht mehr so voll, wir können eine Leerung einsparen.

ISZ: Und was waren Ihre merkwürdigsten Erlebnisse?

Anne Pfützner denkt eine Weile nach, nippt an ihrem Tee. Merkwürdige Erlebnisse? Dann nickt sie.

A.P.: Okay, jedes Jahr treffen wir auf Leute, die perfekt trennen, wirklich perfekt. Und wirklich jedes Jahr. Denen müssen wir nichts erklären. In der blauen Tüte liegt das Altpapier, im Wertstoffack alles mit dem grünen Punkt, also schon bezahlt, im Biosack nur reiner Biomüll. Und dann werfen sie alle diese Säcke in eine Tonne, weil sie glauben, das wird dann schon später getrennt. (mh)

Der Allerweltsladen fairführt

Spitzenprodukte aus fernen Ländern

Von Anna Berger

Schon lange gilt das Vorurteil "trocken und muffig" für fair gehandelte Ware aus dem Allerweltsladen nicht mehr - schon zweimal nicht für den Allerweltsladen auf der Limmerstraße. Das 1981 eröffnete Geschäft hat sich inzwischen gewissermaßen zum Spezialitätenfachgeschäft für Lebensmittel aus Afrika, Asien und Südamerika gemauert. "Heute kauft keiner mehr aus reiner Solidarität", sagt Mitarbeiterin Ina Lüdecke, "es muss auch schmecken." Mango-Produkte wie Mango-Likör, Mango-Saft und getrocknete Mangostücke liegen im Regal. Es gibt Gewürze und natürlich die Klassiker Bananen, Schokolade und Kaffee. "Das meiste in Bioqualität", erläutert Lüdecke. Außer Lebensmitteln sind noch zahlreiche andere Produkte im Angebot. Da stehen afrikanische Trommeln neben Specksteinarbeiten aus Indien und Taschen, die aus recycelten Getränkepackchen zusammengenäht

sind.

Fair gehandelte Produkte ermöglichen den Erzeugern ein regelmäßiges und angemessenes Einkommen, indem die Preise bewusst über denen des Weltmarktes angesetzt und langfristige Lieferverträge geschlossen werden. Bei der Produktion müssen außerdem internationale Sozial- und Umweltstandards eingehalten werden. Das kommt auch der Qualität der Ware zugute.

Einen direkten Bezug zu den Herkunftsländern, aus denen die Produkte stammen, hat der Allerweltsladen nicht. "Das können Sie in diesem Rahmen gar nicht leisten", sagt Lüdecke. Die Ware bezieht das Geschäft von mehreren großen Fair-Handelsorganisationen. Ein gutes Dutzend aktive Mitglieder des Trägervereins kümmert sich ehrenamtlich um das Geschäft an der Limmerstraße. Das Allerweltsprinzip gilt aber nicht nur für die Produkte, sondern auch für Mitarbeiter und Kunden. "Wir beachten die Nationalität nicht besonders", erläutert Lüdecke, "wenn



Petra Broermann (von links), Mohsen Amanat und Ina Lüdecke sind drei der rund 15 aktiven Mitglieder des Allerweltsladens.

jemand mitmachen und sich engagieren möchte, ist er willkommen." Auch zu den Kunden zählen alle Nationalitäten, die im Stadtteil vertreten sind. "Es ist schon ein besonderes Pflaster hier in Linden", weiß die Mitarbeiterin, "hier gibt es ein-

fach viele Menschen, die sich dafür interessieren, wo die Ware herkommt und wie sie hergestellt wird. Natürlich ist es auch eine finanzielle Frage, ob man sich die Produkte leisten kann", räumt sie ein.

Lüdecke hat die Entwicklung der

Bio-Produktion und des fairen Handels von der Pike auf mitbekommen. Seit 1982 engagiert sie sich für das außergewöhnliche Ladenprojekt. Besonders erstaunlich ist die Gründungsphase in der Geschäftsbiographie. "Der Allerweltsladen ist aus einer Schülerprojektwoche an der IGS Linden entstanden", berichtet Lüdecke, "die Schüler hatten sich mit dem Thema - damals sagte man noch dritte Welt - beschäftigt und wollten dann weitermachen."

Inzwischen ist die Besetzung mit dem Laden gealtert. Die Vereinsmitglieder sind Mitte vierzig im Schnitt - und noch kein bisschen müde geworden, die Idee des fairen Handels weiterzutragen und umzusetzen.

Allerweltsladen Limmerstraße 44

Produkte: Lebensmittel und Kunsthandwerk aus Asien, Afrika und Südamerika

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10.00 bis 14.00 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr, Sa 10.00 bis 14.00 Uhr

Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 10-12 h, Mo Di und Do 15-17 h
Tel: 0511 / 45 50 01
Fax: 0511 / 44 96 00
faust@faustev.de

In Hannovers größtem Kulturzentrum treffen vielfältige Kultur-Events von Musik über Literatur bis Theater und Kunst auf beliebte Disko- und Clubbreiten. Als „alternative Volkshochschule“ steht Faust zudem für eine engagierte Bildungs- und Beratungstätigkeit. Über dreißig Vereine sorgen mit ihrem Engagement für eine interdisziplinäre und interkulturelle Arbeit, die weit über den Stadtteil hinaus wirkt.

Ausführliche Informationen:
www.kulturzentrum-faust.de

kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Bürozeiten:
Mo-Fr 9-17 h
Tel: 0511 / 12 60 78 - 11
Fax: 0511 / 12 60 78 - 22
info@kargah.de

Kargah ist ein Ort, von dem in vielfältigen Kooperationsformen neue interkulturelle Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Stadt und Region Hannover sowie im Land Niedersachsen ausgehen. Kargahs MitarbeiterInnen sind vielseitig, vielfältig und vielsprachig. Dies zeigt sich im Arbeitsspektrum und in den Arbeitsweisen. Das kargah-Haus ist ein internationaler Begegnungs- und Bildungsort.

Ausführliche Informationen: zu unseren Angeboten:
www.kargah.de

lindenvision PROJEKT BÜRO

Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Esлами,
Martina Hein, Christiane Helmke,
Mark Oppermann, Monika Singh,
Nana Verkhvashvili

Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 60 78 - 33

Gestaltung:

Philipp Baier
Philipp.Baier@gmx.de

Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer





**e@sy
Credit**[®]
Für Ihr Leben gut.

**Kredit-Offensive:
Sparen Sie bis zu**

749 €*

**Flexibel auch während der Laufzeit:
durch kostenlose Sondertilgungen.**

- Sie sparen jetzt 10% Ihres Zinssatzes!
- Für Kreditbeträge von 10.000 € bis 15.000 €
- Aktion vom 31. August bis 31. Oktober 2009

*Berechnungsbeispiel: Nettokredit 15.000 €, 84 Monate Laufzeit, 12,99% effektiver Jahreszins.
Aktionsvorteil nicht auf andere Aktionen übertragbar. (easyCredit ab 5,99% effektiver Jahreszins erhält-
lich, bonitätsabhängig)

easyCredit ist der faire Kredit der Teambank AG.

www.hanvb.de
Telefon 0511 1221-0

Empfohlen durch:



**Hannoversche
Volksbank**

Was sollen die Leute von uns denken?

Von Hans-Jörg Hennecke

„Also, hört mal her, ihr Politiker.“ Oma Kasten aus dem ersten Stock war außer sich. „Das ist doch nachgerade peinlich, ihr mit euren Schulden. Was sollen denn die Leute von uns denken? Zwei Billionen in der Kreide ...“

ge einer allgemeinen Gesetzgebung sein könnte. Das bewegte Oma Kasten. Immerhin wusste sie aus Lebenserfahrung: Wenn die da oben das große Geld brauchen, holen sie es sich sowieso bei denen da unten.

missmutig und wartete keine Frage ab: „Nein, ich habe keinen Brief nach Berlin abgeschickt.“ „Ja“, bestätigte sie, „ist besser so. In meinem Senioren-Club sagen alle, Schulden gehören heute einfach dazu. Stellen Sie sich vor, die stehen fast alle bei der Bank in der Kreide. Und wissen Sie, was unser Club machen will? Nach Berlin fahren. Ich soll ein Bettlaken beschriften: „Mit 66 Jahren fängt das Leben an.“ Damit wollen wir auf der Love-Parade marschieren.“



Von Kersten Flieter

Stroganow verschränkte seine Arme vor der Brust und beschimpfte mich durch die Luke seines Kiosks. „Du kriegst hier nichts mehr!“ „Komm schon, eine Bionade noch...“ „Nix da. Du hast noch eine ganze Kiste Bionaden Schulden bei mir. Wenn du weiter Kredit haben willst, trink endlich wieder Bier.“ „Aber du weißt doch, dass ich aufgehört habe.“ „Eben. Und das soll ich guteilgen, gar fördern? Versteh doch mal meine Situation, Mann! Und was soll das überhaupt mit dem Biervezicht?“ „Ich möchte mich wieder spüren.“ „Was spüren?“ „Probier es mal aus“, sagte ich, „wenn du zwei Wochen keinen Alkohol trinkst, merkst du, dass du nichts als eine leere Hülle bist, die mit irgendwas gefüllt werden muss. Ich geh jetzt lieber joggen.“ „Gefasel“, antwortete Stroganow, „du willst nur von deinen Schulden ablenken.“ „Ach, Schulden, papalapp! Der Schuld-

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flieter) gibts als Video Monat zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

begriff ist eine Geißel des Christentums. Wir müssen uns davon lösen!“ „Wie denn? Sollen wir alle zum Islam konvertieren?“ „Soll man Vogelgrippe mit Schweinegrippe bekämpfen?“ „Wie wäre es“, überlegt Stroganow, „mit einer massenhaften kostenlosen Opiumabgabe ans Volk?“ „Also doch Religion, oder was?“ So kamen wir nicht weiter. Schulden, Geld, Religion, oder alle drei – vier Fragen, keine Antwort. Aber Geld regelt nun mal die Beziehungen unter den

Menschen. „Ich dachte, das ist Aufgabe der Politik!“, kommentierte Stroganow meinen ausgesprochenen Gedanken. „In welchem Jahrhundert lebst du denn?“ fragte ich und überlegte weiter: Wenn Geld meine Beziehungen regelt, dann schaffen meine Schulden doch Nähe und Zuwendung. Begriffe, die durchaus positiv besetzt sind. Ergo sind Schulden nichts Schlimmes, sondern helfen uns, uns überhaupt noch miteinander zu beschäftigen. Geld ist ein Fetisch, eine spezielle sexuelle Vorliebe von uns, die die Leere zwischen den Menschen füllen soll. 20% der Menschheit nimmt am gesellschaftlichen Leben teil, der Rest muss unterhalten werden. Mit Arbeit und NEUN LIVE – Sendungen. Wieder las Stroganow meine Hirnaktivitäten. „Aber die Arbeit wird doch immer weniger.“ „Und die NEUN LIVE-Welt wird immer größer“, ergänzte ich, „damit aber die NEUN LIVE-Welt bewohnbar ist, braucht das Land mehr Arbeitslose, und zwar schnell.“ „Kommen schon“, bemerkte Stroganow, „nach der Bundestagswahl.“ „Wieso erst danach?“ „Du weißt doch, es gibt ein Stillhalteabkommen zwischen Bundesregierung und Wirtschaftsvertretern bis zur Wahl. Die Konzerne warten bis nach der Wahl mit neuen Entlassungen, die Bundesregierung behauptet dafür solange, die Rezession nimmt ab und verführt die Leute, ihr nicht mehr vorhandenes Ersparnis weiter für Mobilfunk- und Fernsehtechnologie rauszuschmeißen. Oder es den Banken als Spielgeld zu leihen.“ „Also haben doch im Prinzip nicht wir bei den Banken Schulden, sondern umgekehrt“, fiel mir ein. „Das ist richtig“, sagte Stroganow. „Na, dann lass uns gleich mal einen Termin machen, und fragen, wann sie uns unsere Kreditzinsen zurückzahlen.“ „Damit du endlich deine Bionaden bezahlen kannst!“ „Aber nur die Holunder“, erklärte ich, „die anderen haben mir gar nicht geschmeckt.“

Advertisement for Apollo Kino September 2009. Includes a grid of film listings for each day of the month, such as 'SCH'TIS', 'HILDE', 'Maria, ihm schmeckt's nicht!', 'DESIMO SOLO', 'EFF BRIEST', 'KLEINE VERBRECHER', 'HILGE & DAS UDO', 'WILLKOMMEN BEI DEN SCH'TIS', 'LOUÏSE & HIRES A CONTRACT KILLER', and 'DER VORLESER'. It also features promotional text for 'Lindemann & Stroganow erklären die Welt' and 'Desimo Lindener Spezial Club'.

Advertisement for Lindenspiegel magazine. Includes the title 'Impressum', contact information for Susanne Kießba, Hrsrg., London, and details about the publisher argus print media Ltd. It also lists the magazine's address, phone/fax numbers, and ISSN 1866-7562.